

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster
für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 192.

Hirschberg, Sonntag, den 19. August

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pf.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteur des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Ein hundertjähriger Geburtstag.

H. S. Hundert Jahre sind am heutigen Tage verfloßen, daß in unserer Stadt Hirschberg ein Mann das Licht der Welt erblickte, der während seines Lebens als Dichter, wenn auch keine besonders hervorragende Stellung einnahm, doch aber sehr geliebt und geschätzt wurde. Heute ist der Name Karl Wilhelm Salice-Contessa fast vergessen und nur der Literaturhistoriker kennt ihn noch, aber der Mann, der ihn trug, ist werth, daß seiner wenigstens an diesem Tage, an seinem hundertjährigen Geburtstage, und besonders in seiner Vaterstadt gedacht werde. Wir weisen deshalb seinem Andenken diese Zeilen und geben im Nachstehenden eine kurze Schilderung seines äußeren Lebenslaufes, über den sehr wenig bekannt geworden ist.

Karl Wilhelm Salice-Contessa wurde in unserer Stadt am 19. August 1777 geboren. Sein Vater, einer der reichsten und angesehensten Kaufleute hier selbst, hatte nicht nur Sinn für Handel und Gewerbe, sondern pflegte auch Künste und Wissenschaften; daher genoß Contessa von früh an eine vorzügliche Erziehung. Als der Vater gestorben war, kam Contessa auf das Pädagogium zu Halle, studirte sodann von 1797 bis 1801 ebendasselbst und in Erlangen, lebte darauf in Weimar und Berlin und zog nach dem Tode seiner ersten Gattin, der Tochter eines Schuhmachers, zu seinem Freunde Houwald nach Sellenhof in der Niederlausitz, dem er auch nach Renhausen bei Lübben nachfolgte, um mit dessen Kindern seinen Sohn, der einer zweiten Ehe entprossen war, erziehen zu lassen. Er starb am 3. Juni 1825 zu Berlin. Ueber sein Leben ist, wie gesagt, Näheres gar nicht bekannt, denn Houwald, der seine „Gesammelten Werke“ 1826 herausgab und der ihm am nächsten stand, erklärte in der Vorrede zu denselben, daß er seines Freundes Biograph aus gewissen Gründen nicht werden könne.

Contessa machte sich in seinem Leben durch seine kleinen Lustspiele einen Namen, wie „das Räthsel“, „der Findling“, „der Tallswan“ u. s. w., die alle mit großem Beifall aufgenommen wurden und auch mit Recht. „Das Räthsel“ z. B. ist sehr reizend, wohl die Krone seiner Werke und darum auch in der Reclam'schen Universallbibliothek (Heft 572) enthalten. Ferner hat Contessa kleine, lebenswahre Erzählungen verfaßt und mit seinem

älteren Bruder Christian Jakob, der am 21. Februar 1767 ebenfalls zu Hirschberg geboren, daselbst Commerzienrath war und zu Liebenthal in Schlessen am 11. September 1825 starb, einen Band „Dramatische Spiele und Erzählungen“ herausgegeben. Sein Bruder war übrigens auch Schriftsteller und hat einen vortrefflichen Roman geschrieben, der sich „der Freiherr und sein Neffe“ betitelt. Sodann ließ Contessa im Jahre 1818 zwei andere Erzählungen: „Das Bild der Mutter“ und „Das blonde Kind“ erscheinen und schrieb mit Fouqué und Hoffmann zusammen „Kindermärchen“.

Daß sich Contessa's schönes Talent nicht in dem Maße entfaltet hat, wie man es erwartete, hat in seinen Lebensumständen gelegen, besonders an seiner Heimath, durch die er in Kreise gelangte, wo er nicht hingehörte. Obgleich sein „Hannchen“ ihm eine sehr gute Frau gewesen zu sein scheint, gerieth er doch durch sie allzusehr in die Hände ihrer Familie.

Contessa's bestgelungenes Stück ist, wie gesagt, entschieden „das Räthsel“. Ganz gewiß würde es auch heute noch viele Freunde finden, wenn es wieder einmal aus dem Staub der Vergangenheit an das Licht der Lampen gezogen würde. Der rührige Verleger Reclam jun. in Leipzig hat sich jedenfalls ein großes Verdienst erworben, als er es in seine Universallbibliothek aufnahm. Dasselbe schließt mit einem Räthsel, welches wir hier unseren schönen Leserinnen aufgeben möchten. Es lautet:

Den höchsten Reiz, das süßeste Vergnügen,
Mit einer Silbe hast Du sie genannt.
Es ist gemacht, um überall zu fliegen,
Doch unbewehrt, den Palmzweig in der Hand.

Das Schönste, was des Künstlers Phantasie
Sich je erklog auf ihren kühnsten Flügen,
Es mußte sich in seine Formen schmiegen,
Und es entzündet das Auge nur durch sie.

Und eine Blume reicht es Dir allein —
Aus Himmelsgärten trug ein Gott sie nieder;
Im dunkeln Thal erwachten süße Lieder,
Vom Himmel schaute Morgenroth herein. —

Dein Führer durch der Kindheit Dämm'rungsauen,
Begleiter in der Jugend gold'nem Licht,
Und Dich erquickend, wenn der Mittag sticht,
Kann Dir's allein den Erdenhimmel bauen.

Die Auflösung werden wir in nächster Nummer geben; aber wahrscheinlich haben unsere lebenswürdigen Leserinnen dies Räthsel bereits gelöst.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der Telegraph bringt folgende Nachrichten vom europäischen Kriegsschauplatz:

Petersburg, 16. August, Abends. Officielles Telegramm aus Gornit-Studen vom 16. d.: Die bei Siodozja errichteten russischen Batterien eröffneten am 14. d. ein Feuer gegen die Russischer Dampfmaschinen, brannten acht derselben nieder und brachten die Russischer Batterien zum Schweigen. — Am 15. d., Morgens um 4 Uhr, eröffneten die Türken ein Feuer gegen Sturgewo; der Artilleriekampf dauerte den ganzen Tag. — Am 14. d., früh, begannen eine türkische Infanteriecolonne mit 2 Cavallerieabtheilungen von Plewna aus gegen Lutensza vorzurücken, zog sich aber vor dem Feuer der russischen Artillerie zurück. — Die russischen Vorposten haben ihre früheren Positionen wieder bezogen; seitdem herrscht überall Ruhe. — Die Colonne des Generals Gurko hat während der ganzen Operationen vom 14. Juli bis 1. August folgende Verluste gehabt: 10 Officiere, 181 Soldaten todt; 24 Officiere, 709 Soldaten verwundet; 9 Officiere contusionirt, 57 Soldaten vermisst. Die Verluste der bulgarischen Militätruppen beäffern sich an Todten und Verwundeten auf ca. 600 Mann und 22 Officiere. Die genaue Zahl der Todten und Verwundeten wird nach Eingang des Berichtes mitgetheilt werden.

Paris, 16. August, Abends. Der Redacteur des „Temps“ hat mit Midhat Pascha eine Unterredung gehabt. Letzterer sprach dabei die Hoffnung aus, daß der Krieg in Folge diplomatischer Intervention vielleicht schon gegen Ende des Herbstes oder im Laufe des Winters sein Ende finden werde. Zugleich äußerte er sich über die durch die Vertheilung der türkischen Streitkräfte geschaffene günstige Lage und meinte, die Tactik der türkischen Armee werde eher in der Defensive bestehen, um dadurch den Krieg in die Länge zu ziehen. Europa leide unter dem Kriege und werde eine Lage nicht ertragen, welche alle Mächte, mit Einschluß der Kriegführenden, das größte Interesse hätten, bald aufhören zu sehen.

Constantinopel, 16. August, Abends. Ein Feinde des Sultans ordnet die Bildung einer mobilen, sowie einer sechsten Nationalgarde aus der männlichen Bevölkerung bis zum 40. Jahre an. — Ein Telegramm Mehemed Ali Paschas bestätigt den für die Türken günstigen Ausgang des Kampfes am 14. d. auf der Straße nach Eirnowa. — Einem Telegramm aus Biddia zufolge bombardirten die türkischen Batterien einen russischen Dampfer und machten denselben dienstunfähig. — Ein Telegramm Derwisch Paschas aus Datum vom 14. d. meldet die Einnahme einer russischen Redoute, welche den linken Flügel der Armee Derwisch Paschas beunruhigte. Die Russen sollen hierbei 200 Tode verloren haben. — Depeschen aus der Herzegowina melden, daß die Insurgenten an mehreren Punkten geschlagen sind. — In Adria-nopel wurden gestern 30 Bulgaren gefängt.

Wien, 17. August. Telegramm der „N. Fr. Presse“ aus Siskowa vom 15. d.: Eine russische Division ist eiligst gegen das Centrum vorgeschoben worden, welches durch Suleiman Pascha ernstlich bedroht ist. Suleiman Pascha hat Elena und Dewbowa in Vertheidigungszustand gesetzt und seinen Vormarsch am 13. d. wieder aufgenommen. Seine Avantgarde hat Fühlung mit russischen Cavallerieabtheilungen. — Die dritte rumänische Division hat die Donau noch nicht überschritten, die bezüglichen Verhandlungen zwischen der rumänischen und russischen Regierung sind noch nicht beendet. — In russischen Kreisen überlegt man die Möglichkeit einer Uebervinterung in Rumänien. — Die Nachricht von dem Eintritte Serbiens in die Action ist nicht ernst zu nehmen.

Constantinopel, 17. August. Dem Vernehmen nach soll Suleiman Pascha auf Eirnowa marschiren und Mehemed Ali Pascha gleichfalls die Offensiv ergreifen. Hier eingegangenen Meldungen zu Folge wird Russisch von den Russen bombardirt.

Bukarest, 17. August. General Gurko, der seine Truppen in sehr günstigen Positionen verlassen hat, ist vom Oberst Kubanoff begleitet hier eingetroffen und begiebt sich ohne Aufenthalt heute weiter nach Petersburg, um das Commando der kaiserlichen Garde zu übernehmen. — Ministerpräsident Bratiano ist in das kaiserliche Hauptquartier abgereist.

Wien, 18. August, früh. Telegramm der „Presse“ aus Constantinopel: Das bis Ägypten vorgedrückte ägyptische Corps erhielt Ordre, Rückzüge zu nehmen und zu beschleunigen, sowie die Stellung der Russen bei Tschernawoda zu recognosciren.

Ueber die serbische Ministerkrise verläutet aus Wien, 17. August, Abends. Nach einem Telegramm der „Polit. Corr.“ aus Belgrad wären die Differenzen im serbischen Cabinet durch das strenge Verfahren gegen die Opposition, namentlich anlässlich der Unruhen in Jagobina und durch die beantragte Pensionirung der conservativen höheren Justizbeamten beantragt worden. Die „Correspondenz“ fügt diesem Telegramm indeß hinzu, nach einer

anderen sehr glaubwürdigen Mittheilung hätte es sich thatsächlich um die Frage der Theilnahme Serbiens am Kriege gehandelt, womit Mihailowic und Cruic nicht einverstanden gewesen seien. Cruic's scheine sich dem Einflusse Ristic's gefügt zu haben, Mihailowic sei nach Marienbad abgereist.

Montenegro betrifft folgender Bericht aus Wien vom 17. Ein Telegramm der „Polit. Corr.“ aus Cetinje signalisirt erste Reibungen, die wegen der Proviantvertheilung zwischen dem albanesischen Stamme Debrani und den Türken in Scutari vorgekommen sind. Am 5. d. kam es zu einem blutigen Kampfe, wo es auf beiden Seiten zahlreiche Verwundete und sogar 75 Tode gab. Ein am 10. d. durch die Türken von Podgorizza aus gegen Cetinje unternommener Vorstoß wurde vom Stamme der Kucci zurückgewiesen.

Die Petersburger Zeitungen veröffentlichten folgendes Telegramm des Großfürsten Nikolaus: „In ausländischen Blättern ist vielfach die Rede von einer Flucht unserer Truppen nach dem Plewnaer Misserfolge vom 18. (30.) Juli, einer Verfolgung unserer Truppen durch die Türken bis nach Siskowa, einem misglückten Versuche, Russisch und Siskiria zu blockiren, sowie von Siegen der Türken bei Russisch, Kasgrad und anderen Orten. Dies Alles ist eine ebenio freche Lüge, als die durch die uns feindliche Presse im vorigen Monat verbreitete Ente über ein erfolgtes Misglücken unseres Donauberganges bei Nikopolis und einen Sieg der Türken bei Biela. Ein- für allemal bitte ich, die systematischen Lügen, die durch türkische Blätter und die uns feindlichen Organe der europäischen Presse verbreitet werden, nicht zu beachten. Wenn von mir keine Nachrichen einlaufen, so bedeutet das nur, daß Alles günstig sieht und nichts Neues zu melden sei. Als mir Misserfolge zu verzeichnen hatten, da hatte ich selbst hierüber unverzüglich telegraphirt.“ Dattir ist dieses Dementi aus Gornit-Studen, wo sich also jetzt das Hauptquartier befindet. Dieser Ort befindet sich näher an Eirnowa als an Plewna und hat Angesichts der kommenden Ereignisse als Eisenbahnnotenpunct eine sehr günstige Lage.

Deutsches Reich. Das Casernungs-gesetz, durch welches bekanntlich eine Anleihe in Höhe von 168,200,000 Mark zur Durchführung der allgemeinen Casernirung des Reichsheeres aufgenommen werden sollte, gehört zu denjenigen Vorlagen, deren Wiedereinbringung im nächsten Reichstage als besonders dringend angesehen wird. Die nachträglich angemeldeten Anträge von Baden, Mecklenburg, welche, wie Sachsen und Württemberg eine Entschädigung für Casernenbauten beantragen, werden, wie man hört, zur Erwägung gezogen und wahrscheinlich berücksichtigt werden. Eine in Angriff genommene Reihe von Casernenbauten, welche sich nicht mehr vertagen ließ, ist inzwischen erheblich gefördert worden. Die Kosten, welche aus herkömmlichen Fonds vorgeschossen wurden, dürften später durch jene Anleihe gedeckt werden. Uebrigens hört man bez. jener Casernements, welche speciell die Berliner Garnison betreffen, daß die Caserne des Garde-Schützen-Bataillons in Lichterfelde ihren Platz finden soll, vorausgesetzt, daß sich dort auch ein geeigneter Schießplatz herstellen läßt.

Preußen. Zu der mehrseitig angeforderten gesetzgeberischen Revision des Eisenbahn-Gesetzes vom 7. Juni 1871 geht uns noch weiteres Material zu, welches wir für beachtenswerth halten. — Der § 8 lautet nämlich im ersten Alinea: „Die Forderungen auf Schadenersatz (§§ 1 bis 3) verfahren in zwei Jahren vom Tage des Unfalls an etc. Diese Bestimmung kann wohl im Allgemeinen zutreffend sein, indeß enthält sie für sehr viele Forderungsberechtigte eine Härte und zwar speciell in solchen Fällen, wo dieselben vermöge ihrer dienstlichen oder geschäftlichen Stellung zum Arbeitgeber in einem gewissen Abhängigkeits-Verhältniß stehen. Ein Beispiel wird dies am Besten erläutern. Ein Eisenbahnbeamter erhält in Ausübung seines Dienstes beim Betriebe eine Körperverletzung, welche ihn zwar nicht unfähig zur ferneren Wahrnehmung seiner Dienst-Functionen macht, weil er speciell dabei auch ohne die Thätigkeit des verletzten Gliedes verwendbar ist, jedoch ihm in anderer Lebensstellung, wobei etwa die Anwendung der körperlichen Kraft nothwendig wird, beim Erwerb seines Lebensunterhaltes hindernd in den Weg tritt. Selbstverständlich kann er gegen seine Verwaltung, so lange dieselbe ihn weiter beschäftigt und er in dem Genuße seines früheren Einkommens bleibt, nicht auf Schadenersatz klagen, soweit solcher nicht die Heilungskosten betrifft und muß daher die in dem § 8 vorgesehene zweijährige Verjährungsfrist wohl oder übel verstreichen lassen, sich also seines guten Rechtes begeben. Wenn ihn nun später aus irgend welcher Veranlassung das Unglück trifft, seine Stellung zu verlieren, was ja bei dem vierwöchentlichen Kündigungs-Verhältniß der nicht definitiv angestellten Beamten sehr leicht möglich ist, so geräth er in eine bedauerliche Lage, denn während er bei der nunmehrigen Geltendmachung seiner Ansprüche nach dem Wortlaut des Gesetzes

von jedem Gericht abgewiesen werden muß, kann er, wenn ihm nicht etwa durch einen außergewöhnlichen Glücksfall die Erlangung einer anderen auskömmlichen Stellung möglich ist, bei der notorischen Verminderung seiner körperlichen Erwerbsfähigkeit, sehr leicht in die Lage kommen, mit dem Mangel Bekanntheit zu machen, obwohl, wenn auch nicht mehr vom legalen, so doch vom moralischen Standpunkte aus seine frühere Verwaltung die Verpflichtung hätte, ihn davor zu schützen. — Zur Beseitigung dieser empfindlichen Lücke in dem oben erwähnten Gesetz wäre es daher dringend erwünscht, wenn sich die künftigen Revisoren auch mit dem § 8 beschäftigten und demselben bezüglich der Verjährungsansprüche von Beamten p. p. eine Ergänzungs-Alinea hinzufügten: —

Berlin, 17. August. (Vermischtes.) Nach einem Briefe der Fürstin Edmard aus Varzin — gerichtet an Herrn Straubinger in Gastein — treffen der Fürst, die Fürstin, sowie deren Tochter und zwei Söhne nebst einem Beamten des Reichskanzlers und der Dienerschaft spätestens zwischen dem 21. und 23. August in Gastein ein und werden im „Schweizerhaus“ wohnen. So meldet trotz aller früheren Gegenberichte die „N. Fr. Pr.“ in Wien. Der Fürst und seine Söhne bleiben drei bis vier Wochen fort. Die Fürstin und ihre Tochter begeben sich nach achtzigtägigem Aufenthalte in ein bayerisches Bad. — Die Herrn Li-Fung-Chao und Tscheng-Ki-Long, Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft, sind einer Mitteilung der „Post“ zu Folge, gestern Morgen einer Einladung nach dem Auswärtigen Amte gefolgt und gedachten gegen Mittag den hiesigen Ministerien einen Besuch abzustatten. Ueber den Termin ihrer Abreise ist noch nichts Näheres festgesetzt. Beide Herren sprechen fertig englisch und französisch, wenn auch mit etwas chinesischem Accent. — Der Thiergarten wird abermals eine bedeutende Verschönerung erfahren. Durch die seit Kurzem in Angriff genommenen Arbeiten zur Umwandlung des Zeughauses in eine Ruhmeshalle wird auch über den Platz auf dem Hofe verfügt werden müssen, welchen bisher der bekannte „Flensburger Löwe“, dieses bei dem Prager Frieden ausdrücklich für Deutschland ausbedungene Kunstwerk, eingenommen hat. Der Löwe wird also seinen Standort wechseln müssen. Wie mitgeteilt wird, ist seine schon in etwa 3 bis 4 Wochen zu bemerkstellende Renaufstellung als Abschluß auf der Ostseite des Königsplatzes, etwa an der Alsenstraße in Aussicht genommen. — Bei dem Premier-Lieutenant v. d. R. ist Anfang dieses Monats ein sehr verwegener Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe erbrachen einige Zimmer und gelangten endlich in dasjenige, wo in einem Pult Geld und Eisenbahn-Actien der Berlin-Stettiner Bahn aufbewahrt waren. Das Pult wurde gleichfalls gewaltsam geöffnet und 15 000 Mark der erwähnten Actien daraus entwendet. Zwei des Diebstahls verdächtige Personen, die Gebrüder K., wurden sofort verhaftet, mußten aber wegen mangelnden Beweises und wegen der bei ihnen vorgenommenen und fruchtlos ausgefallenen Haussuchung wieder entlassen werden. Jetzt ist nun von einigen Verbrechern eine Denunciation eingelaufen, in welcher die Diebe genannt und der Ort bezeichnet wird, wohin sich dieselben zur Verflüchtigung dieses und anderen gestohlenen Gutes begeben haben.

Danzig, 14. August. Eine umfangreiche und gefährliche Feuersbrunst bedrohte heute Vormittag den bei L-gan gelegenen Complex von Fabrik-Etablissements. Etwa um 1/2 Uhr explodirte in der dortigen Holzfaserstofffabrik (jetzige Firma „Danziger Cellulosefabrik“ von A. Härtel in Berlin) ein Ballen mit Terpentin, welches bei der chemischen Verarbeitung des Holzes gewonnen wird, und zwar in dem Augenblicke, als eine Anzahl gefüllter Ballons aus dem Fabrikgebäude transportirt werden sollte. Das Terpentin lief in den Aschenraum der Maschine und fing sofort Feuer. Der Maschinenmeister Schmitz, die hierdurch entstehende Gefahr erkennend, sprang sofort auf den Dampffessel, um die dort befindlichen Ventile zu öffnen und so eine Explosion des Kessels zu verhindern. Er war aber hierbei leider das Opfer seiner Pflichttreue. Ein unglücklicher Fall soll ihn der Möglichkeit beraubt haben, aus dem brennenden Fabrikgebäude zu entkommen, und so hat er in dem furchtbaren Flammenmeer, das sich mit rasender Eile über das ganze Fabrikgebäude verbreitete, seinen Tod gefunden. Der Fezger verdankte nur einem glücklichen Zufall seine Rettung. Er soll ebenfalls niedergestürzt, hierbei aber auf den Körper des Schmitz gefallen und nur mit knapper Noth im Stande gewesen sein, ein Fenster zu gewinnen, durch das er sich retten konnte. Die hiesige Feuerwehr, durch die Telegraphenstation der benachbarten chemischen Fabrik von dem Unglück sofort benachrichtigt, erschien mit großer Schnelligkeit und in bedeutender Stärke auf der Brandstelle; sie fand bei ihrer Ankunft aber schon das ganze, in Steinmauerwerk erbaute Fabrikgebäude in leichten Flammen stehend. An eine Rettung war nicht im Entferntesten zu denken, und nur der günstigen Windrichtung und den fast übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehr ist es zu danken, daß das Vordergebäude der Fabrik bis auf einige Beschädigungen, sowie die zu

dem Fabrikgebäude gehörigen Arbeiterwohnungen erhalten werden konnten. Das von dem Brandschaden betroffene Fabrik-Etablissement war bei der Berlin-Wäldischen und der North Britisch and Mercantile Feuerversicherungsgesellschaft mit zusammen 700,000 Mark versichert.

Em s, 12. August. Eine schreckliche Bluttat versetzte heute Nachmittag unseren Nachbarort Jachbach in nicht geringe Aufregung. Einea dortigen, nicht gut bekannten Einwohner, Namens Schneider, war von seinem Hausherrn das Logis gekündigt worden und sollte er in den ersten Tagen des Monats ausziehen. Da es ihm aber nicht gelang, eine Wohnung zu bekommen, weil ihn Niemand als Miether haben mochte, so hatte er schon mehrmals den Bürgermeister Jachbach angegangen, ihm auf Gemeindefkosten eine Wohnung zu beschaffen. Heute Nachmittag begab sich nun Schneider in derselben Angelegenheit abermals zum Bürgermeister. Wie es heißt, hat der Bürgermeister ihn darauf aufmerksam gemacht, daß ein so starker geistlicher Mann, wie er, recht wohl seine Familie ernähren könne und der Gemeinde nicht zur Last zu fallen brauche. Darüber gerieth der Mensch so in Wuth, daß er lauten Scandal anstiftete, und als ihm dies gerade in das Zimmer eintretende Wärdige Sohn des Bürgermeisters gleichzeitig mit seinem Vater verlies, nach er den Erteren mit einem Messer, das er bei sich führte und das er rasch gezogen hatte, nieder und entstieß. Verschiedene auf der Straße befindliche Einwohner, welche den Scandal gehört hatten und den Schneider mit einem gezückten Messer aus dem Hause des Bürgermeisters kommen sahen, ohnten Schlimmes und suchten ihn festzunehmen. Derselbe nach aber zwei der Herzogeknechte so, daß das Aufkommen des einen sehr bezweifelt wird. Es war nicht möglich, sich des förmlich wild gewordenen Menschen zu bemächtigen und er entkam. Der Sohn des Bürgermeisters starb nach zwei Stunden an der erhaltenen Verletzung. Der Mörder, welcher bei seiner Flucht die Richtung nach Lohastein genommen hatte, wurde sofort telegraphisch verfolgt, und gelang es, ihn in Oberlahnstein handfest zu machen.

Sißhorn, 14. August. Bei dem im vorigen Monate hieselbst abgehaltenen Schützenfeste wurde der Schlossermeister H. sen., welcher sich zum „besten Mann“ schob, wie üblich, auf der Scheibe emporgehoben, um von dieser herab die hergebrachten Hochs auszubringen. Wie man der „S. A. Z.“ berichtet, fand dieses in sehr löblicher Weise statt. Anstatt, wie sein Vorgänger, zunächst des Kaisers zu gedenken, stimmte er ein Hoch an auf „Se. Majestät Georg V., König von Hannover“, welchem auch einige Stimmen accompanirten. Der anwesende Kriegerverein, mit dem Bezirksfeldwebel an der Spitze, verließ sofort den Festplatz, und die Harmonie des Festes war überhaupt gestört. Der Behörde wurde von dem Vorfalle Anzeige gemacht, und es ist bereits ein Regierungs-Commissar hier am Orte gewesen und hat verschiedene Personen vernommen.

Darmstadt, 14. August. Durch den Einspruch gegen die Wahl Nonfangs hat der Kirchenconflikt nunmehr auch in Hessen einen acuten Charakter angenommen. Man ist auf das weitere Vorgehen des Mainzer Domcapitels nicht wenig gespannt. Selbst wenn, was nach Lage der Verhältnisse wenig wahrscheinlich ist, ein anderer Bisthumsverweser gewählt würde, so würde auch von diesem die Regierung eine befriedigende Erklärung über strenge Befolgung der Staatsgesetze voraussichtlich nicht zu gewärtigen haben.

München, 15. August. Der König, welcher in den letzten Wochen theils in Hohenchwangau, theils auf dem Linderhof verweilte, wird, der „Allg. Ztg.“ zu Folge, morgen nach Schloß Berg zurückkehren. — Der General von der Lann begleitet sich am 8. September zu den Cavallerie-Männern bei Köln, Karlsruhe und Dresden; auch der Kriegsminister von Mallinger und der Militärbevollmächtigte von Stülpnagel werden diesen Männern beizuhören.

Oesterreich-Ungarn. Lemberg, 15. August. Der „Presse“ wird von hier gemeldet: Uebereinstimmenden Mittheilungen zu Folge dürfte die Adreßdebatte schwerlich vor Mitte der nächsten Woche statfinden, da die Compromissunterhandlungen zwischen den einzelnen Landtagsfraktionen nur geringe Fortschritte machen. An die Adreßcommission wurden bisher von verschiedenen Abgeordneten vier Adreßentwürfe geleitet. Für die am Freitag statfindenden Landesausschuwahlen wird eifrig agitirt. — In einem Artikel des „Gaz.“ wird der galizische Landtag aus Gründen der politischen Klugheit ermahnt, in der Adresse an den Kaiser auf die Erörterung der Landesangelegenheiten sich zu beschränken und jede Discussion über die polnische Frage ganz beiseite zu lassen.

Schweiz. St. Gallen. Der abgesetzte Pfarrer Fall in Montlingen, ein bekannter ultramontaner Kampfbahn, wurde vom Bezirksgericht Oberheintal am 30. Juni v. J. wegen seiner bekannten Rentenzug zu einer Geldbuße von Fr. 200 und zu Fr. 60 Kosten verurtheilt. Als er den Betrag zahlen sollte, erklärte er, kein Vermögen zu besitzen und ließ einen leeren Schatzungschein

auf sich anstellen. Da jedoch Zwangthun sich ergaben, daß er freilich noch im Besitze von Vermögen sei, wurde eine Untersuchung wegen Betruges gegen ihn angeordnet. Am 4. d. M. kam der bezügliche Straffall vor dem Bezirksgericht Oberheinhalt (welches nota bene in Mehrheit ultramontan ist!) zur Verhandlung. Dasselbe fand, daß Fall wirklich über seine Vermögensverhältnisse, in der Absicht, den Fiskus zu schädigen, unwahre Angaben gemacht habe, erklärte ihn des Betruges im Betrage von Fr. 260 schuldig und verurtheilte ihn zu einer Arbeitshausstrafe von drei Monaten, sowie zur Bezahlung der Untersuchungskosten.

Italien. Das Organ des Vatican, die „Voce della Verita“, fühlt sich durch die Erfolge der Türken vermehren gehoben, daß es den Augenblick bereits für geeignet erachtet, die „wahren Christen“, die „Conservativen“, ziemlich unverblümt zur Zerführung zweier Reiche aufzufordern, „welche, von einem gewissen äußeren Culturfinsterniß abgesehen, in gewissen Beziehungen für ebenso schlecht, wenn nicht für schlimmer erachtet werden müssen, als die Reiche eines Oboater, eines Atilia, der Gothen, Vandalen und Hunnen.“

Die Arbeiterinnen der Tabakfabrik in Bucca haben seit drei Tagen die Arbeit eingestellt und geben als Grund dieser Arbeitseinstellung an, daß die Arbeit zu beschwerlich und die Qualität der ihnen zur Verarbeitung übergebenen Blätter zu schlecht sei. Ein Versuch des Fabrikdirectors, die aus dem Häuschen gerathenen Töchter Cava's zu beruhigen, hatte keinen Erfolg und so wurde denn die Fabrik auf so lange geschlossen, bis die Arbeiterinnen wieder Vernunft angenommen haben werden.

Ans Süditalien wird wieder ein guter Fang gemeldet, welchen am Sonnabend in Maiori (Salerno) drei Gemeinde-Forschwärter machten, indem sie sich eines gewissen Antonio bemächtigten, welcher jene Gegend seit zehn Monaten unsicher machte. Zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit wegen Todtschlag verurtheilt, war Antonio am 1. September v. J. auf dem Transporte von einem Bagno in den andern entsprungen und hatte dann in den Wäldern von Cada dei Etrene zwei neue Mordthaten aus Rache verübt. Gegenwärtig trieb sich derselbe zwischen Cava und Castellamare herum, um irgend einen dort in Villeggiatur befindlichen Reichen zu fangen und dann Geld von ihm zu erpressen.

Frankreich. Paris, 15. August. Heute feierten die Bonapartisten den 15. August, den Namenstag der Napoleone, durch eine Messe in der Kirche Saint Augustin. Die Bonapartisten waren von den schönsten Hoffnungen erfüllt, und überall gab sich die große Zuversicht kund, daß der „prince imperial“ bis zum 15. August nächsten Jahres, Dank Herrn Fourton und Herrn Brogite zum Thron besiegeln haben würde. Unter den Anwesenden, die alle Weichen in ihren Knopfschloßern hatten oder Busennadeln mit Adlern und Kreuzen, bemerkte man nicht so viele bonapartistische Notabilitäten wie gewöhnlich. Ein großer Theil, wie auch Koubler, haben sich nämlich nach Chilehurst begeben, um dem „Empereur“ ihre Glückwünsche persönlich darzubringen. Der Held des Tages war wieder Paul de Cassagnac, der, als er aus der Kirche heraustrat, durch Hutschwenken und mit „Vive Cassagnac! Vive le prince imperial!“ begrüßt wurde. Voltzeigentenen umringten denselben aber sofort und zwangen ihn, jedoch in sehr achtungswerther Weise, in seinen Wagen zu steigen. Alles sürzte nach, aber die Voltzeigentenen hielten guten Stand, der Wagen fuhr schnell davon und weiteren Kundgebungen war ein Ziel gesetzt.

Großbritannien. London, 13. August. Die Insel Man, obgleich in der irischen See gelegen und England, Schottland und Irland etwa gleich nahe, gilt officiell wie Gibraltar oder Helgoland als eine britische Besitzung von selbständigem Dasein. Daß sie auch eine eigene Verfassung, nämlich zwei gesetzgebende Versammlungen („Council“ mit dem Gouverneur und das „House of Keys“) hat, ist öfters erwähnt worden. Sie hat aber auch ihre eigenen Ansichten über Eisenbahnfahrten an Sonntagen. Am Freitag berieth das „House of Keys“ eine Vorlage Betreffs Welterführung der Eisenbahn von St. Johns nach Ramsey zu. Die Vorlage ging durch, aber nicht ohne lebhaften Kampf. Teare, unterstützt von Lamot, stellte den Antrag, es solle der „Manx Northern Railway Company“ ausdrücklich zum Besetz gemacht werden, an Sonntagen keinezüge fahren zu lassen. Die jetzige Sonntags-Entbehrung auf der Insel durch Eisenbahnen sei schmähvoll. Geld, was auf diese Weise verdient werde, sei Sündengeld und werde ein göttliches Strafgericht nach sich ziehen. Lehrreich sei das Beispiel der „Backetdampfer-Gesellschaft von Man“, sie genieße Gottes besondere Günst und gebe die vorzüglich, weil sie Sonntags keinen Handel treibe. Geaven den Antrag sprach Sherwood und erklärte, die gesetzgebende Versammlung habe, wenn sie die Eisenbahn am Sonntage still stehen ließe, auch den Wagenverkehr zu verbieten. Bei der Abstimmung fiel denn auch der Antrag gegen 9 Stimmen Mehrheit durch.

Dänemark. Kopenhagen, 17. August. Der holländische Pfarrer Polin, welcher anlässlich des Erlasses des provisorischen Einkommengesetzes die Kanzel zu Aeußerungen mißbrauchte, die eine

Majestätsbeleidigung enthielten, wurde heute vom Propstgericht zur Amtsentsetzung, sowie zu einer achtmonatlichen Arbeitshausstrafe und in die Proceßkosten verurtheilt.

Amerika. Washington, 14. August. Das Cabinet zog heute die mexikanischen Grenzunruhen in Berathung, und es wurde gemeldet, daß der Gouverneur von Texas die Auslieferung der Marodeurs verlangen würde, welche das Gefängniß in Rio Grande erbrachen. Das Cabinet billigte dieses mit dem Auslieferungsvertrage im Einklange stehende Verfahren.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 18. August.

Sonntagsplauderei. Ja, der Donnemonat unseres Thales ist nun längst wieder dahin und mit ihm die schöne Gold- und Erntezit für die Haus- und Gastwirthe des Gebirges und seiner weiteren Umgebung. Ponne hat er verhältnißmäßig wenig gebracht und durch seltene Regen und unangenehme Witterung, mit dem er die Geduld der Touristen oft auf harte Probe stellte, eine merkbare Fülle und undurchdringliche Hülle von Nebel und Wollen, die Hochgebirge und Vorberge unnahbar und unsichtbar machten, waren die Signatur des Juli und nur herzlich wenige Tage luden zu gemüthbringenden Ausflügen ein.

Das Riesengebirge hat auch in diesem Jahre seine vollen Reize entfaltet. In gewohnter Fülle grünte und blühte es auf den sanft ansteigenden Wäldern, auf äppiger Feldflur und in dem schattenreichen Walddickicht. Wiederholt haben wir es da gewagt, den Koppkegel zu bestiegen, um von hier hinab auf das unvergleichlich schöne Panorama, hinab in das Schlesier- und Böhmerland und seine interessante und nie ermüdende Mannigfaltigkeit von Berg und Thal, Wald und Wiese, Hochgebirge und Vorbergen hinabzuschauen. Und alle die Vorhöhen, Kynast und Bismarckshöhe, Annacopelle und Wang, Prudel und Heinrichsburg, dazu die Parthibysen Erdmannsdorf und Buchwald, wie standen und steh'n sie noch festlich geschmückt in hoffnungsvollem Grün zum Empfang der gewohnten Gäste, die um diese Zeit oft aus den weitesten Gauen des engeren und weiteren Vaterlandes dort sich sammeln, um unter dem Einflusse dieses Naturzaubers Geist, Herz und Leib zu erquiden. Und in der That hat es an Gästen diesmal weniger gefehlt, als in den letztverflohenen Jahren, wo jene Concentrationspunkte des Fremdenverkehrs oft recht leer standen und vergeblich ganze Schaaeren von Keilmern jeden durchpassirenden Wagen mit sehnsüchtigen Augen nachluden. Die Gebirgsdörfer haben sich in dieser Saison eines stattlichen Besuchs von Touristen und Sommerfrischlern zu erfreuen gehabt. So erzählt man uns wenigstens in Hermsdorf, Petersdorf und Schreiberhau, so in Giersdorf und Seidorf, so vor Allem in Krummhübel und Spindelwühl, dem einzig schönen St. Peter. Schaaeren von Spaziergängern belebten die Umgebung besonders des letztgenannten Ortes und oft genug mußten spätkommende Touristen trübselig ihren Wanderstab weitersehen, weil die Gasthäuser belegt waren. Ja, dieses St. Peter ist durch seine Naturreize ein seltenes Stück Erde in unserm Gebirge. Man steige von der Höhe des Ziegenrückens hinab, oder betrete es vom Weißwassergrunde her, wandere den Elbgrund hinab oder hinauf, es ist ein Zauberort, der das Herz weitet und lockt in unwiderstehlicher Schöne.

Und doch birgt die glänzende Außenseite der vielen neuerrichteten Restaurationen und Gasthäuser eine oft recht böse Zugabe, die uns lebhaft daran erinnert, daß auch St. Peter nicht unsehbar, sondern oft recht irdisch angehaucht ist.

Bersee Dich mit mir, lieber Leser, in einer würzigen Julinacht nach der Gasthäuser einem. Du bist müde und angegriffen von dem beschwerlichen Bergauf- und Bergabsteigen, hinauf zur Spindelwühl und herab durch den wildromantischen Weißwassergrund nach Spindelwühl; müde vor Allem aber von dem wiederholten Stillstehen, zu dem Dich Deine in die äppige Fülle der hart am Wege wachsenden Blaubeeren klef versenkten Reifegossen und Genosinnen nöthigten, — nur ein donnerndes „quos ego“ machte dem ein Ende — müde endlich von des Samstagtages Last und Hitze, denen mehrere Bläser rother „Dienex“ und eine Partie „Schwarzer Peter“ die Krone aufsetzten. Du suchst mit uns gegen 1/10 Uhr das nächtliche Lager und hoffst dich durch einen tiefen Schlaf zu erquiden. Aber Welch eine Nacht in diesem Blockhause, wo das leiseste Wort zum Verräther werden kann! Unter Dir ein reicher Kranz von jungen Damen, die bis Nachts gegen 12 Uhr sich der lebhaftesten und blühdendsten Unterhaltung hingaben, gerade, als ob sie einsam und ungestört in des Waldes düstern Gründen bei Mutter Grün übernachteten, und durch endlose Causerien die Nacht verkürzen wollten, nicht aber, als ob eine Schaar müder Wanderer in den benachbarten Holzellen ihren Worten sauerlächelnd horchten; neben Dir ein fast die ganze Nacht hindurch schreiender kleiner Erdenbürger, der, unbesirrt durch Holzwind oder Schlafsucht seiner Nachbarn, seine glöckenhelle Stimme ertönen ließ und eine prachtvolle Melodie erkand zur Grundgewalt des Basses, den der hin und her gezogene Kinderwagen brumnte und knarrte;

und nun in Deiner nächsten Nähe, in der eigenen Stube einen glücklichen Stubengenossen, der, ungestört durch die lebhafteste Nachbarschaft, den Schlaf des Gerechten schläft und seine innigsten Herzensgefühle äußert durch ein gewaltiges Schnarchen, das je nach der Tiefe oder Höhe der Gefühle die sämmtlichen 7 Octaven eines wohlgestimmten Flügels durchläuft! Dort denke Dich hinein in einem solchen idyllischen Blodhause von St. Peter und nun versuche es, Dich selbst in tiefen Schlaf und süße Träume einzulassen und du wirst das Bergelbliche Deiner Bemühungen bald erkennen. Versuch es gegen das Eine oder Andere taub zu bleiben und sei versichert, Du verläßt der Schla, wenn Du die Charpybes vermeiden willst. Das ist der Uebel größtes in dem lieblichen St. Peter für einen müden Wanderer.

Durch Eins hat dieser Ort aber einen hohen Vorzug vor anderen, das ist die Ungefordrtheit durch den Gebirgsbettel der verschiedensten Art, vor Allem den musikalischen, von dem das Gebirge wimmelt. Er wird repräsentirt durch die Peterkastenreher oder durch alte verwitwete Harfen-, Guitarr- oder Geigenpieler und Spielerinnen, in deren Händen die Instrumente zu wahren Marterhöllern werden. In jeder Baude, selbst auf den Bergen, wird Ohr und Geldbeutel von diesem Ruffbettel malträtirt, der leider oft zur directen oder indirecten Bereicherung einzelner Wirthe dient. An einigen Punkten ziehen die Baudenwirthe den Gesammbetrag für sich ein, an anderen sind besonders die Harfenkünstlerinnen verpflichtet, die Stelle der Rechnerinnen zu übernehmen, falls ihnen der Platz eingeräumt werden soll. Da muß man nun als Tourist nicht nur das ungarmonische stimmungslose Sequiße und Geknarre dieser instrumentalen Folterwerkzeuge oder die mit kreischendem Organ vorgetragenen Couplets oft sehr undelicates Genres anhören, sondern vor Allem diese Ohrenmarter noch bezahlen. Eine Wohlthat, daß jene Vieder keine Flügel haben, sonst böte das Hochgebirge den gewähltesten Schauplatz eines desillirten Gegenabbaths. Geben wir zwei dieser Un-Fälle hervor. Auf der Schneegrubenbaude quälte ein Mädchen, offenbar in noch schulpflichtigem Alter, das Publicum durch die unreinen Töne einer verstiminten Geige und durch kaum anhörbaren Gesang, das der Genosse mit den Accorden einer altersgrauen und gebrechlichen Guitarre begleitete. Auf der Koppe hörten wir von einer Künstlerin jugendlichen Alters das prächtige Lied: „Mein lieber Baldemar, dich lieb' ich treu und wahr!“ sodann ein zweites mit dem Refrain: „Mein lieber Karl ist futich!“ und ein Chor jugendlicher Zuhörer sang die Refrains dieser dem niedrigsten musikalischen Zingel-Zangel-Genre entnommenen Vieder mit, so daß wir uns momentan von der ehrbaren Koppe in ein großstädtisches Zingel-Zangel-Teiben versetzt glaubten. Wir überlassen Vexteres sich selber und enthalten uns jedes Urtheils darüber; wir sind auch weit entfernt, von Punkten, wo so mancherlei Fremde jedes Alters und Standes vorübergehend zusammentreffen, Lust und Leben zu verbannen; doch müssen wir behaupten, daß Orte, wo keine Damenwelt verkehrt, solchen Viedern verschlossen bleiben müßten. Und das ist unsere Bitte an den vortrefflichen und bewährten Koppewirth, Herrn Pohl, hier seine allerhöchste Gerechtsame unerbittlich auszuüben und wenigstens den Ohren der Damenwelt solche Vieder fern zu halten, wenn denn einmal dieser zweifelhafte musikalische Genuß nicht gänzlich verbannt ist. Wir verweisen hierin auf den Kynaß. Wie schnell ist jene Trommelmuse vergessen, ohne die einzelne Besucher jener Burg nicht leben zu können glauben, weil ihre Romantik durch Kalbsfell, Schlägel und Ohrensaufen erst die rechte Basis erhielt. Vor dem musikalischen Bettel scheint nur ein Mittel ausgiebig, daß die Besucher Ohren und Geldbeutel zutropfen. Ein-nachlässigkeit beseitigt am schnellsten die Jüdringlichkeit. Wir behalten uns vor, in einem späteren Artikel auf Gebirgsbettel anderer Art zurückzukommen.

— (Stadtverordneten-sitzung vom 17. d. Mts.) In der heutigen, von 22 Mitgliedern besuchten Stadtverordneten-sitzung wurden folgende Gegenstände der Tagesordnung erledigt: 1) Bewilligung von Freischule. Die betreffenden Anträge wurden genehmigt. — 2) Ankauf einer Saug- und Druckpumpe. Die Versammlung erteilte dem magistratualischen Antrage, den betreffenden, mit dem Spritzenfabricanten J. Draber vereinbarten Vertrag zu genehmigen und zum Ankauf der von demselben gebauten transportablen Saug- und Druckpumpe den Betrag von 600 Mark (150 Mark auf den Etat pro 1877 und 450 Mark auf den Etat pro 1878) zu bewilligen, ihre Zustimmung. — 3) Richtwiederbesetzung einer Stadtrathsstelle. Die Versammlung erklärte sich dem magistratualischen Antrage gemäß, damit einverstanden, daß die Stelle des Herrn Stadtrath Reeves nicht wieder besetzt werde. — 4) Bepflanzung der am Felikon belegenen Parcellen Nr. 13 des Hospitalgutes. Die Vorlage erhielt die Zustimmung der Versammlung. — 5) Bewilligung von Reisekosten. Magistrat beantragt, „dem technischen Dirigenten der Handwerker-Fortbildungsschule, Herrn Lehrer Schmidt, die Mittel zur Reise zu der am 7., 8. und 9. October d. J. in Gleiwitz stattfindenden Ausstellung von Zeichnungen der Schüler der gewerblichen Fortbildungsschulen in Schlesien und den dabei in Aussicht gestellten Beratungen über die Einrichtung, Unterrichtsmethode etc. jener Schulen zu bewilligen.“ Der Antrag wurde genehmigt. — 6) Bewilligung

gen in Betreff eines event. hier zu errichtenden Landgerichtes. Magistrat beantragt, „in Betreff eines event. hier zu errichtenden Landgerichtes für die Dauer des Interimistums, bis das Gebäude vollendet sein würde, 1. zu der Abhaltung der Schwurgerichtssitzungen den Stadtverordneten-sitzungssaal nebst dem anstoßenden Nebenzimmer unentgeltlich, 2. für den übrigen gerichtlichen Geschäftsverkehr das sogenannte alte Schützenhaus miethweise zu überlassen, auch zweckentsprechend einzurichten.“ Die Versammlung trat der Vorlage bei. — 7. Einsetzung einer Wahlcommission. Die Versammlung beschloß, den magistratualischen Antrag, betreffend die Wahl der Mitglieder zu der in § 9 der neuen Geschäftsordnung vorgesehenen Wahlcommission in Ausführung zu bringen, und wählte als Mitglieder der betreffenden Commission mittelst Stimmzettel die Herren: Dr. Lindner, Hauptmann Conrad, Bormann, Hanne und Wenke. — 8) Feststellung der Straßen und Baufluchtlinie am Krautlande hinter dem Rahmwege. Die Vorlage wurde genehmigt. — 9) Revisionsprotokolle, betreffend die Revision der städtischen Kassen am 15. d. Mts. Die Versammlung nahm Kenntnis. Monita lagen nicht vor. — Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

* Die Capelle des Niederschles. Feldartillerie-Regiments Nr. 5 aus Sprowtau concertirte auch gestern in Mohaupt's Garten und im Landhause des drohenden Regens wegen ohne Erfolg. Zu wünschen ist Herrn Stadtrath Peter Jausch nur, daß er für diese Ausfälle in Landeshut, Salzbrunn und Jauer, an welchen Orten derselbe am Sonnabend, Sonntag und Montag mit seiner Capelle auftritt, reichlich entschädigt wird.

* Für die Gemeinde Herischdorf sind a. der Kreischaubesitzer Gottlieb Hain als neugewählter Gemeindevorsteher, b. der Bauer-gutsbesitzer August Järisch, c. der Gartenbesitzer Gottfried Beseke und d. der Schmiedemeister Julius Simon als neugewählte Gerichts-männer bestatigt und vereidigt worden.

? Erdmannsdorf, 18. August. (Vom Parl.) In unserer Hoffnung, daß die Besucher des hiesigen Parks im nächsten Jahre die Annehmlichkeit von Banklehnen genießen dürften, sehen wir uns schmächtig getäuscht, denn wie über Nacht sind dieselben plötzlich schon jetzt da. Wir sind, wie sich denken läßt, zwar nicht beauftragt, der Parkverwaltung dafür von Seiten fremder Besucher unseren Dank auszusprechen, glauben dies aber immerhin thun zu dürfen, selbst wenn es uns als Egoismus ausgelegt würde.

(E. St.) Diegnitz, 17. August. Wir befinden uns in der angenehmen Lage, mittheilen zu können, daß sicherem Vernehmen nach die hiesige Polizei-Verwaltung nunmehr jedes fernere Schreien auf den Schießständen beim Schießhause hieselbst bei Vermeidung einer namhaften Strafe für immer verboten hat. Hoffentlich findet dieses Verbot im Falle der Ansehung in den höheren Instanzen aus dem genugsam erörterten Gründen lediglich seine Bestätigung.

A. Striegau, 17. August. (Berurtheilung wegen Hausfriedensbruch. — Remontemarkt.) Heute Vormittag wurde vor dem hiesigen königlichen Kreisgerichte eine Anklage gegen den Caplan K. aus J. und den Gutsbesitzer Sch. aus B. wegen gemeinschaftlich begangenen Hausfriedensbruchs und mittelst einer Thätlichkeit verübten Verleumdung verhandelt. Aus der zum Vortrage gebrachten Anlagenschrift war zu entnehmen, daß die Angeklagten am 11. Juni c. in der Wohnung des Kaufmanns W. hieselbst erschienen waren, um diesen in Betreff einer den Caplan K. gravirenden Aeußerung zur Rede zu stellen. W. hatte hierbei den K. mit seiner vermeintlichen Behauptung an das Gericht gewiesen und W. aufgefordert, seine Wohnung zu verlassen. Als sie dieser wiederholten Aufforderung nicht nachkamen, wollte W. den K. zur Thüre hinausführen. Im Begriffe diesen Entschluß zur Ausführung zu bringen, wurde W. von beiden Genannten insultirt und nur durch das Dazwischentreten eines anderen zufällig angewendeten Herrn vor weiteren Thätlichkeiten geschützt. Erst auf die Aufforderung des inzwischen herbeigerufenen Polizeiwachtmeisters Sch. verließen K. und Sch. die W.'sche Wohnung. Der Gerichtshof nahm dem Antrage der Staats-anwaltschaft entsprechend einen gemeinschaftlich begangenen Hausfriedensbruch an und verurtheilte auf Grund der bezüglichen Paragrafen des Strafgesetzbuchs den Caplan K. zu einer Woche und den Gutsbesitzer Sch. zu acht Tagen Gefängniß. — Bei dem gestern hieselbst abgehaltenen Remontemarkte waren im Vergleich zu den früheren Märkten auffallend viel Pferde von guter Qualität zum Verkauf gestellt. Angekauft wurden 10 Stück leichten Gewichts zu Preisen von 600—800 Mark.

(G. R.) Görlitz, 18. August. Die städtische Liste der in der letzten Zeit von hier verschwandenen Personen hat seit Dienstag wiederum einen Zuwachs erhalten. An dem Abend dieses Tages hat sich ein hiesiger Kaufmann mit dem mehrfach ausgesprochenen Vorsatze, sich das Leben nehmen zu wollen, da ihm in seiner misslichen Lage kein anderer Ausweg mehr bliebe, von hier entfernt, nachdem er sich mit einem Revolver versehen, den er an verschiedenen Stellen unter Aeußerung seines selbstmörderischen Vorhabens gezeigt. Bis heute ist derselbe weder zurückgekehrt, noch aufgefunden worden.

— (Selbstmord zweier Berliner.) Die sogenannten „Weinlachen“ der Reisse oberhalb des Viaducts scheinen sowohl für Einheimische als für Fremde, welche ihr Leben satt haben, eine ganz besondere Anziehungskraft zu entwickeln. Während am Freitag, den 16. August, die Leiche eines Schuhmachermeisters aus Berlin, welcher einige Tage beschwermüthig bei Verwandten hier sich aufgehalten, bei den Weinlachen aus dem Wasser gezogen wurde, fand man fast an derselben Stelle bereits gestern wiederum die Leiche eines in der Mitte der 20er Jahre stehenden, seiner Kleidung nach zu schließen, den besseren Ständen angehörigen Mannes. Wie nachträglich aus mehreren bei der Leiche vorgefundenen Geschäftsnotizen sich ergab, war der Verstorbene, Namens Julius Peiser, Reisender für ein größeres Berliner Weißwaarengeschäft, am Dienstag, den 7. August, hier angekommen und im Victoria-Hotel abgestiegen.

— Heute Vormittag wurde wieder eine Dame über das Unpraktische der sog. Gretchenaschen belehrt; leider kam ihr diese Lehre nicht billig zu stehen. Es fiel ihr auf, daß ein kleiner Knabe, der eine ganze Zeit lang auf der Straße neben ihr gegangen, plötzlich eilenden Laufes das Weite suchte und in einer Seitenstraße verschwand. Der Grund wurde ihr klar, als sie, leider für eine Verfolgung des Diebes zu spät, in ihre zierliche Gretchenasche griff und dort ihr Portemonaie mit 282 Mark Inhalt vermißte.

(U. St.) Winzig, 16. August. Bei der heute hier stattgefundenen Wahl zum Abgeordnetenhaus waren von 407 Wahlmännern 232 erschienen, welche sämmtlich abermals für Herrn von Liebermann stimmten. Die Annahme der Wahl Seitens des Letzteren ist gesichert.

(U. St.) Steinau a. D., 14. August. Zwei erwachsene Töchter eines Bauern aus dem benachbarten Orte Weisendorf begaben sich unlängst auf das ihrem Vater gehörige Ackerstück. Der Zufall wollte, daß ihnen auf dem Wege dahin eine aus einem Getreidefeld springende schwarze Rahe begegnete. Die eine der weiblichen Personen, welche von jeher etwas leidlich und nervös sein soll, erschrickt darüber so sehr, daß sie in Ohnmacht fällt, während die andere jüngere Schwester über das Umfallen der ersteren dermaßen sich alterirt, daß sie ebenfalls ohnmächtig wird. Vorüberkommende ahnen das Schlimmste und schicken sofort nach einem Arzte. Inzwischen aber waren die Ohnmächtigen wieder zu sich gekommen und wurde demzufolge der Arzt, welcher bereits auf dem Wege nach Weisendorf sich befand, abvertirt, daß seine Hülfeleistung nicht mehr nöthig sei. Jetzt aber geschieht etwas Unglaubliches. Man schickt zum Hegenmeister nach Friedrichshain im Kreise Woblan, weil man bestimmt der Ansicht sei, daß die schwarze Rahe das ganze Unheil herbeigeführt und die Kranken bekehrt habe. Der Hegenmeister theilte natürlich diese Ansicht vollkommen und soll in längerer Ausführung ungefähr Folgendes gesagt haben: Die Bezeugung durch die Rahe sei ganz sicher, jedoch nicht diese beiden Personen, sondern eine andere Persönlichkeit sei dazu ausersehen gewesen, sonst wären die beiden Mädchen bestimmt todt geblieben. Man solle nur genau Achtung geben, des anderen Tages würde die eigentliche Heze, welche in der Rahe verborgen gewesen, ihnen selbst erscheinen. Wenn das aber nicht zuträfe, dann müsse er selbst an Ort und Stelle erscheinen. — Sollte man es für möglich halten, daß solcher Aberglaube im letzten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts noch immer seine Anhänger findet?

M. Reisse, 17. August. (Pferdeschau.) Um den Besuch der am 24. und 25. September c. hier stattfindenden vom Reisse-Großtauer Landwirtschaftlichen Vereine veranstalteten Pferdeschau zu erleichtern, hat die Verwaltung der Oberhessischen Eisenbahn für die auszustellenden Pferde, sowie deren Besatzer eine Transport-Bergünstigung in der Art erwirkt, daß die Ersteren gegen Entrichtung des vollen Tarifgeldes für die Hinfahrt, bis zum 5. October d. J. unentgeltlich auf derselben Tour zurückbefördert werden können, sobald — unter Vorlage des betreffenden Transportscheines für die Hinfahrt — durch ein Attest des Ausstellungs-Comités nachgewiesen wird, daß die Pferde ausgestellt gewesen und unverletzt geblieben sind. Den Besatzern der Pferde wird gestattet, gegen Lösung eines Billets der vierten Wagenklasse die dritte, oder nach ihrer Wahl den Pferdewagen zu benutzen.

(U. A.) Grünberg, 16. August. Der erste diesjährige blaue Wein und zwar nicht Augustwein, sondern Klauschönebel, ist am vorigen Freitag und Sonnabend in Weinärten der Niedergergend — am Raugschberge und an der Kaufher Straße — gesunden worden. Es ist dies ein verhältnißmäßig frühzeitiger Beginn der Traubenreife, so daß bei günstigem Wetter die Qualität der diesjährigen Trauben eine recht gute werden kann. Die in Aussicht stehende Quantität berechtigt zu der Erwartung einer Mittelernte.

Fauernig, 17. August. (Kirchenbau.) Fürstbischof Dr. Heinrich Förster hat, wie die „Silesia“ erfährt, die Absicht ausgesprochen, noch eine Kirche aus eigenen Mitteln bauen zu lassen, und zur Ausführung dieses Vorhabens die benachbarte arme Gemeinde Krautenwalde auserkoren, deren jetzige Kirche baufällig zu werden beginnt und auch überhaupt kein gefälliges Aussehen hat. Für den erwähnten Zweck soll der Herr Fürstbischof einen Betrag von 100,000 Fl. in Aussicht genommen haben.

S. Rattowitz, 17. August. (Fahrermäßigung für Berg- und Hüttenarbeiter.) Der Handelsminister hat im Anschlusse an seinen Erlass vom 4. Mai d. J. unterm 4. August c. angeordnet, daß den gegenwärtig unbeschäftigten Berg- und Hüttenarbeitern, welche bei dem Neubau der Eisenbahntrasse Insterburg-Proßliner Bahn Beschäftigung suchen wollen, die Fahrt dorthin in vierter od. mt. dritter Wagenklasse auf den zu benutzenden Eisenbahnen gegen Lösung von Militärbillets einstellweilen bis zum 1. October c. gestattet werden soll.

Literarisches.

— Ein sehr interessantes Schriftchen hat Herr Friz von Witten in Greiffenberg (Verlag von Otto Koch) über die Ruinen der alten Burgfeste Greiffenstein erscheinen lassen, deren Geschichte, Lage, Bestandtheile in früherer und jetziger Zeit, wie die Aussicht von derselben und die mit ihr verbundenen Sagen in ansprechender Weise darge stellt sind.

— Im Verlage von Hermann Beyer u. Söhne in Langensalza erscheint soeben: Allgemeines Fremdwörterbuch, enthaltend die Verdeutschung und Erklärung der in der deutschen Schrift- und Umgangssprache, sowie in den einzelnen Künsten und Wissenschaften vorkommenden fremden oder nicht allgemein bekannten deutschen Wörter und Ausdrücke mit Bezeichnung der Abstammung, Aussprache und Betonung von Friedrich Wilhelm Koop, herzogl. sächs. Schulrath, Ehrenmitglied der Münchener Künstler-Genossenschaft und des allgemeinen ärztlichen Vereins von Thüringen. Zweite vielfach vermehrte Auflage. Vollständig in 18 Lieferungen à 40 Pf. Die neuesten Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik etc. schreiben über dieses empfehlenswerthe Buch: „Von der zweiten vermehrten Auflage des im Vorstehenden angezeigten Buches liegen uns heute die ersten drei Lieferungen vor, welche von A bis Christophorus (Goldadler) reichen. Spricht schon im Allgemeinen die Nothwendigkeit einer zweiten Auflage gegenüber der großen Concurrenz in der Literatur der Fremdwörterbücher für die Brauchbarkeit des angezeigten Werkes, so möchten wir doch den Hauptwerth des „Allgemeinen Fremdwörterbuchs“ ganz besonders in der exacten, wissenschaftlichen Richtung begründet finden, welche das Buch so vortheilhaft von vielen anderen derartigen, mehr oberflächlichen Erscheinungen abhebt. Auch der Quantität der Silben ist eine rühmtenwerthe und correcte Sorgfalt in den deutlichsten Zeichen zugewendet und die nöthigen Definitionen klar, bündig und trotz der Kürze erschöpfend gegeben. Sind die Fortsetzungen im gleichen Geiste und mit derselben Formvollendung ausgestattet, und wir zweifeln durch des Verfassers Namen daran nicht im Mindesten, so wird das „Allgemeine Fremdwörterbuch“ nicht nur eine hervorragende Stellung, sondern wohl den ersten Rang unter den Fremdwörterbüchern einnehmen und, was von dieser Art der Literatur nur sehr ausnahmsweise gesagt werden kann, auch der Wissenschaft gebührende Rechnung tragen.“ Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bermischtes.

— (Gekränkte Bauernfänger-Ehre.) Wohl selten hat auf dem Markte ein Besuch größere Belustigung erregt, als ein solches, das in diesen Tagen von einer größeren Zahl von Bauernfängern an den Präsidenten v. Madai gerichtet worden ist. Der Inhalt der geharnischten Beschwerde ist so interessant, daß wir den Wortlaut derselben folgen lassen: „Die Unterzeichneten ersuchen den Herrn Präsidenten, er möge seine Beamten veranlassen, sie auf öffentlichen Straßen weniger zu belästigen. Es sei ihnen unmöglich, unter den Binden und im Thiergarten sich auf eine Bank zu setzen und mit den neben ihnen Sitzenden ein Gespräch anzufangen, ohne von den Criminal-Polizeibeamten belästigt zu werden, indem solche dem Publicum gegenüber sie ungenirt als „Bauernfänger“ bezeichnen und sie vor diesen warnen. Sollte der Herr Polizeipräsident nicht Veranlassung finden, den ihm untergebenen Beamten andere Instruktionen zu ertheilen, so würden sie sich genöthigt sehen, selbst ihre Rechte zu wahren und Vorlesungen zu treffen, welche diese Insulten nachdrücklich mit Gewalt zurückweisen. Dann erlauben sich die Unterzeichneten die Frage, warum gerade sie den Namen „Bauernfänger“ führen und nur gegen sie eingeschritten werde: ob es denn etwas Anderes sei, wenn die Leute vom Museum oder dem Sieges-Denkmal u. s. w. verschleppt würden, als wenn die Roblesse aus dem Hotel de Rome, St. Petersburg u. s. w. ihre Opfer von der table d'hôte zu einem „jeu“ in ihre Privatwohnungen verschleppt.“ Der Polizeipräsident wird das Gesuch der in ihrem Geschäft Geschädigten und nun ihrer Ehre verletzten Herren Bauernfänger schwerlich berücksichtigen.

— (Vebendig gepiekt.) Ueber einen ihr:lich: in Unluckfall, der sich am 9. d. M. in Pößneck in Thüringen ereignet hat, geht der „Post“ folgende Mittheilung zu: Der zwanzigjährige Sohn des Schneidermeisters M. unterhielt gegen den Willen der Eltern ein Liebesverhältniß mit der sechszehnjährigen Tochter des Schankwirths P. Am Abend des 9. August machte ein Freund des jungen M. den P., der sich bei einer Besprechung des Vorschußvereins befand, die

Mittheilung, wenn er den M. bei seiner Tochter erwischen wolle, so möge er sich beeilen. Inzwischen hatte sich M. zu seiner Geliebten in ihre auf dem Boden befindliche Kammer begeben. P. ging ihm nach und machte Nicht. Als M. das Geräusch des Herannahenden hörte, öffnete er das Kammerfenster, sprang drei Stod hinab und stürzte auf einen spitzen Bau pfehl, der in den Unterleib drang und die Haut zwischen Schulter und Rückgrat emportrieb. Als der herbeigerufene Arzt die Haut auseinanderschchnitt, guckte die Spitze des Pfeils mit dem Hemde und einem Tuchlappen durch. M. wurde zu Fuß in das Krankenhaus geführt. Es dauerte eine volle Stunde, bevor es gelang, den Pfeil aus dem Körper des Unglücklichen zu ziehen. Am 12. Morgens gab er unter entsetzlichen Qualen seinen Geist auf. Er hatte während der drei Tage sein Bewußtsein nicht verloren.

Gott lenkt.

Von E. v. C.
(Fortsetzung.)

„Wo ist Ella?“ fragte er nach einem hastigen: „Guten Morgen!“ die Pflanze weit von sich streckend, und mit einem unterdrückten Sähen, doch nicht genügend, als daß es nicht von dem ihm ziemlich nah gegenüber stehenden Mädchen bemerkt worden wäre. „Wieder einmal unsichtbar, wieder einmal krank? Ja, die Weiber verstehen es, dem Manne die Häuslichkeit angenehm zu machen.“

„Meine arme Schwester thut mehr, als ihre schwachen Kräfte erlauben“, fiel Baleska etwas gereizt ein. „In diesem Augenblick giebt sie Befehl zum Anrichten. Sie haben oft genug geäußert, wie unangenehm Ihnen das Barten sei.“

„Es ist wirklich nicht angenehm, immer wieder zu hören, was man je einmal gesagt. Lassen Sie doch Ella selbst sich verteidigen. Immer kampfbereit, immer die Zunge als scharfes Werkzeug; daß sich dieselbe in meinem Hause etwas abstumpfen möchte, wäre wirklich sehr zu wünschen. Zwei Weiber statt einem ist mehr, als der gebuldigste Mann ertragen kann.“

Während dieser, in beständigem Tone herausgestoßenen Worte, war Hohenstein aufgesprungen, und durchmaß mit drohenden Schritten das Gemach. Baleska's Wangen hatten sich mit tiefem Purpur überzogen, die Nadel flog immer heftiger durch den Stoff, bis sie, den selben fallend lassend, das Auge fest auf den jetzt ihr entgegen Kommenden richtete, und mit einem Tone, den sie sich zwang fest zu machen, entgegnete:

„Sie wissen, wie nur die Liebe zu Ella mich so lange in diesem Hause festgehalten, selbst diese kann mich aber nicht bewegen, Ihnen meine Gegenwart noch länger aufzubringen. Sobald ich irgend ein Engagement gefunden, sei es als Erzieherin, sei es als Gesellschaftsterin werde ich dasselbe verlassen, wie ich es schon früher ausgesprochen.“

„Kindliches Geschwätz eines Wesens, das die Welt noch nicht kennt“, lachte höhlich der junge Mann, und blieb vor der Sitzenden stehen. „Erzieherin und sind selbst noch nicht erzogen. Glauben Sie denn, Baleska, daß man Ihnen, einer kaum den Kinderschuhen Entwachsenen, im Ueberflusse erzogen, geschmeichelt, bewundert von aller Welt, glauben Sie denn, daß man Ihnen Kinder zur Erziehung anvertrauen wird? Selbstüberschätzung, Verlassen auf eigene Kraft hat stets in Ihnen gelegen.“

Die eintretende Ella, welche, nachdem sie ihren Mann herzlich begrüßt, zu Tische rief, unterbrach dies nicht angenehme Zwiegespräch. Ohne die sich schüchtern nach ihm ausstreckende Hand seiner jungen Frau zu bemerken, schritt Hohenstein fester in das anstößende Zimmer, wo der Tisch für drei Personen gedeckt stand. Schweigend ließ er sich nieder, fährte den Löffel mit der Suppe zum Munde und warf ihn mit Hastigkeit in den Keller zurück, daß die weltumhersprühenden Tropfen das weiße Tisch Tuch mit kleinen Fettsfellen bedeckten.

„Unangenehm, wie Alles, was ich in der letzten Zeit in den Mund stecken muß! Wie oft schon habe ich gesagt, ich wolle die Suppe nicht so heiß; ohne Verbrennen geht es aber niemals ab.“

Ella hatte mit ängstlicher Erregung in das Gesicht ihres Mannes gesehen. „Verzeihe, lieber Fritz“, bat sie sanft, „ich glaubte die Vouillon schon vollständig abgekühlt; erscheint sie Dir nicht auch so, Baleska?“

„Opposition, nichts als Opposition, und die Schwester muß natürlich immer bestimmen. Zwei gegen Einen, das ist so edel, so großmüthig. Wehe dem armen, geplagten Ehemann, der sich stets dem Urtheilspruch zweier Weiber zu unterwerfen hat.“

Ella's sanfte Augen füllten sich mit Thränen, Baleska sah schweigend, doch nicht minder heftig erregt, vor sich nieder.

„Jetzt wird dem Fehler wohl abgeholfen sein“, magte schwächern die junge Frau zu sagen, konnte es aber nicht verhindern, daß ein Tropfen ihres Auges in den Keller fiel. „Versuche doch, lieber Fritz.“

„Du willst wohl das fehlende Salz ersetzen?“ spottete dieser, als er die herabfallende Thräne sah. „Wir müssen Ersparnisse

machen auf jede Weise. Am Weinen läßt Du es aber wirklich nicht fehlen, das ist der einzige Ueberflus, den ich zu sehen bekomme. Bieder wäre es mir, wenn Du mich damit verschonen wollest.“

Schnell gedrückt die Gescholtene die Zähne, welche eben im Begriff war, ihrer vorangegangenen Schwester zu folgen und bemühte sich, ein freundliches Lächeln hervorzurufen. Niemals kräftig von Natur, hatten jetzt Sorgen und Krankheit Ella's Willenskraft gänzlich gebrochen, das Lächeln wurde zur Grimasse, und im Bewußtsein ihrer Schwäche stürzte jetzt nicht ein einzelner Tropfen, nein, eine ganze Thränenfluth in das Tuch, welches sie schnell vor die Augen drückte.

Baleska's bewegliche Züge hatten nach einander Alles ausgedrückt, was sie empfand. Unwille, der sich bis zur Entrüstung steigerte, tiefes, inniges Mitleid und zärtliche Besorgniß waren nach einander darin hervorgetreten. Als sie den Thränenstrom der Schwester sah, sprang sie auf und drückte das arme, gepeinigete Wesen in überwallendem Gefühle an ihre Brust.

„Wahrhaftig charmant“, höhnte der Ehemann, und lehnte sich in den Sessel zurück, die Schwestern mit halb ausgedrückten Augen zu betrachten. „Geschwisterliebe, ein rührendes Bild! Schade, daß ich kein Maler bin, an mir sind diese reizenden Gruppirungen wirklich verloren.“

Baleska's schnellte aus ihrer gebückten Stellung hervor. Ein Blick der Verachtung traf blitzartig den Sprecher, dann ließ sie sich schweigend wieder nieder. Die Klingel rief den Burden herbei, die Suppe fort zu nehmen. Ohne weitere Bemerkung nahm der Hausherr die übrigen Speisen zu sich, nur als er an das Cotelett kam, murmelte er etwas von: „hart wie Leber“, vor sich hin.

Die Damen versuchten ebenfalls einige Bissen, Beiden machte aber ein krampfartiges Gefühl das Schlucken fast unmöglich. Endlich war das Mahl zu Ende. Hohenstein ging in sein Zimmer, Nachmittagsruhe zu halten, Ella sank erschöpft auf ihr Bett, und Baleska eilte auf ihr eigenes, kleines Gemach, dort in der Einsamkeit nachzudenken, über das, was sie thun sollte.

So schwer es ihr auch wurde, Ella zu verlassen, so fühlte sie doch fest und bestimmt, wie es für sie unmöglich sei, noch in dem Hause des Schwagers zu bleiben. Den schweren Schicksalschlägen hatte sie die Stirn geboten, diesen fortwährenden Nadelstichen unterlag sie. Dabei häuete sich auch der ihr angeborene Stolz gegen dies fortwährende Vorwerfen ihrer überlästigen Gegenwart. Baleska hatte einen tief religiösen Sinn, sie fürchtete und liebte Gott, wie es die heilige Schrift befehlt, sie war aber ein Mensch und hatte Schwächen, wie sie einem jeden anleben. Der Stolz war ihre schwächste Seite. Dazu hatte sich, durch Flemming's und Hohenstein's Benehmen veranlaßt, noch eine gewisse Ditterkeit gegen die egoistischen, geldsüchtigen Männer gestellt. Hatte doch selbst der Vater, der besten einer, wie sie stets geglaubt, seine Jugendliebe geopfert, um Bracht und Wohlleben dafür einzutauschen. Konnte man es ihr verargen, wenn sie nach diesen Erfahrungen ihres jungen Lebens die übrige Männerwelt beurtheilte, wenn ein an Verachtung streifendes Gefühl sich ihrer bemächtigte?

Wohin aber sollte sie sich wenden? Baleska überdachte nochmals, wie schon oft, ihre Fähigkeiten, und blieb, trotz Hohenstein's Spott bei dem Entschlus, Erzieherin werden zu wollen, stehen. Sie selbst hatte ja die beste Erziehung erhalten, man hatte ihre vielfachen Talente so oft gerühmt, ihre Sprachkenntniß, ihre musikalische Begabung, ihr Zeichnentalent, das sie vom Vater geerbt. Auch in dem wissenschaftlichen Unterrichte hatte sie stets als die Beste unter allen Mitschülerinnen gegolten, sollte das im Verein mit ihrer großen Liebe zu Kindern nicht genügend sein, eine solche Stellung auszufüllen, besonders wenn sie den besten Willen in das neue Verhältniß mitbrachte? Sich beschränken hatte sie ja in den letzten drei Monaten lernen müssen, und, Gott sei Dank, war ihr das nicht so schwer geworden; es galt nur noch, sich zu wappnen gegen Demüthigungen, wie sie der Stand einer Erzieherin stets mit sich bringt. Burden ihr solche aber hier nicht ebenfalls in reichem Maße zu Theil und noch dazu von einem Manne, den sie gelernt zu verachten? Selbst Ella würde vielleicht einerseits gewinnen, wenn sie nicht immer wieder hören müßte, wie die ihr so theure Schwester von dem Gatten, welchen sie noch immer liebte, wenngleich der ihn verbüllende Schleier gefallen, als aufgedrungenes Mitglied des Hauses mit schneidenden Worten beleidigt wurde. Ja, es mußte sein, sie durfte nicht länger zögern, sie mußte fort, sollte nicht ihre Selbstachtung darunter leiden.

Aber wie ihren Entschlus ausführen? Hastig und aufgeregt schritt sie in dem kleinen Raume auf und nieder. Die Zeitung war ihre einzige Zuflucht, in dem Wohnzimmer mußte sie liegen, vielleicht war Gott ihr gnädig und ließ sie gerade jetzt darin finden, was sie so sehnlich wünschte, eine für sie passende Aufforderung. Es sollte ihr ein Fingerzeig sein, daß ihr Entschlus ein richtiger.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 17. August. (Boiterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 156. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen:

4 Gewinne zu 15,000 M. auf Nr. 5562 12,783 19,525 59,064.
2 Gewinne zu 6000 M. auf Nr. 20,109 59,131.
38 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 6114 6550 7043 8515 9116
11,217 16,577 18,596 18,857 20,180 21,073 21,410 22,731 23,336
23,813 26,317 31,387 32,152 32,400 36,341 37,080 40,573 40,595
45,977 47,682 49,784 57,406 66,394 74,700 82,520 83,826 85,850
87,938 88,295 90,017 91,962 92,019 92,462.
62 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 1654 3815 4406 4488 4740
4825 4953 6211 9941 11,479 13,780 16,207 17,219 19,976 19,992
24,333 24,335 26,803 28,764 28,772 28,822 29,517 29,574 29,748
33,231 33,867 35,829 36,992 38,599 40,079 41,964 43,299 44,172
44,230 44,902 45,612 48,042 49,355 50,544 51,297 51,775 52,134
57,924 60,897 61,879 62,017 62,420 63,137 63,492 66,696 66,950
70,259 70,730 76,260 79,239 82,125 83,310 87,709 88,829 89,864
90,871 94,591.
58 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 1599 5005 5906 6544 6872
11,899 13,678 14,500 15,041 15,321 15,551 16,944 20,498 20,628
21,414 24,025 25,966 26,991 28,451 29,078 31,552 35,350 38,139
38,299 40,147 42,366 42,760 44,832 46,922 48,539 50,006 51,834
54,389 54,839 58,593 58,937 59,605 60,740 61,926 62,255 63,401
64,859 66,073 72,386 74,413 74,603 76,728 77,460 77,474 82,539
82,890 84,914 85,236 87,179 87,909 90,897 90,977 93,636.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		18. Aug.	17. Aug.	Breslau.		18. Aug.	17. Aug.
Weizen per Aug.	195	195	3 1/2% Schlef. Pfandbr.	86	86		
Roggen per Aug.	124	125	Oesterr. Banknoten . .	168,20	168,80		
September/October	124	125	Preib. Eisen.-Actien . .	68,35	68,25		
Hafer per Aug.	116	118	Oberschl. Eisen.-Actien	127	126,25		
Hübsel per Aug.	72,50	73	Oesterr. Credit-Actien	295,50	303		
Spiritus loco	49	49	Lombarden	112,50	112		
September/October	49	48,90	Schlef. Bankverein . . .	86,60	86		
			Bresl. Discobant	67,50	67,10		
			Laurahütte	67	67,70		
Wien.		18. Aug.	17. Aug.	Berlin.		18. Aug.	17. Aug.
Credit-Actien	178,90	181,90	Oesterr. Credit-Actien . .	297	300		
Lombard. Eisenb. . .	67,50	67,50	Lombarden	112,50	112		
Napoleonb'dor	9,7005	9,69	Laurahütte	66,68	67,75		

Bank-Discount 4% — Lombard-Zinssatz 5%.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.
Landeshut. Den 14. August. Carl Heinrich Gärtner, Wirthschafter zu Schreienborn, mit Christiane Auguste Sauer daseibst. — Wittmer Johann Wilhelm Franz, Müllermeister und Mühlenbesitzer zu Ober-Leppersdorf, mit Wittfrau Johanne Auguste Barisch, geb. Fröhlich hier. — Johann Anton Friebe, Fleischermeister zu Jülichau, mit Anna Emilie Wilhelmine Lorenz zu Schreienborn.

Gebohren.
Landeshut. Den 5. August. Frau Kaufmann und Fabrikbesitzer Frahnke h. e. S. Den 11. Fr. Königl. Kreis-Baummeister Legische hier, e. E. Den 18. Frau Restgutsbesitzer Springer zu Bogelendorf, e. S.

Gestorben.
Landeshut. Den 12. August. Frau Johanne Christiane Ernestine Burghardt, geb. Kobanus, Ehefrau des Fleischarbeiter Wilhelm Burghardt zu Ober-Leppersdorf, 25 J. 6 M. — Auguste Emilie Clara, f. d. Gerber Theodor Koch hier, 1 J. 1 M. Den 13. Frau Johanne Ernestine Auguste Breuer, geb. Ulrich, Ehefrau des Wädhauer Heinrich Breuer hier, 22 J. 9 M.

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

[7621] Das der verehel. Arnold, Johanne Christiane, geb. Köffel, zu Gr. Stöckigt gehörige Gauergrut Nr. 24 daseibst soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 10. September c. Vorm. 10 Uhr, vor dem Subhastationsrichter in unserem Termins-Zimmer zu Greiffenberg verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 10 Hect. 67 Ares 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegender Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 43,94 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 102 Mark veranlagt.

Der Anzug aus der Steuerrolle, glaubigste Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben,

werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Preclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 11. Septbr. c. Vorm. 10 Uhr, in unserem Termins-Zimmer hier von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Greiffenberg, den 11. Juli 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

Große Auction.

Dienstag, den 21. August c., früh von 9 Uhr ab, werden auf dem Gute Nr. 15 zu Gotschdorf sämtliche Ernte-Bestände in der Scheuer, sowie auf dem Felde, ferner das ganze lebende und todt Inventarium meistbietend gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kauflustige hiermit einladen [8473] die Besitzer.

Große Auction im Gasthose „zum goldenen Löwen“ in Warmbrunn.

Freitag, den 24. August c., früh von 8 Uhr ab, und event. folgenden Tag findet der meistbietende Verkauf der Kaufmanns-Wittwe Wimmer'schen Nachlasssachen, bestehend in guten Mobilien, Hausgeräth, Betten, Wäsche, weiblichen Kleidungsstücken und allerhand Vorrath statt, wozu ein kaufslustiges Publikum ergebenst eingeladen wird.

Warmbrunn, den 13. August 1877.
[4685] Der Orts-Vorstand.

Gerichtliche Auction.

Die zur **Concursmasse** der Actien-Gesellschaft für Wagenbau und Patent-Maschinen-Fabrikation

hiersebst gehörenden, noch vorhandenen Vorräthe, bestehend in 25 Ctr. diversen Schrauben, 6 Ctr. Feilen, 6 Ctr. Federstahl, 20 Ctr. Eisen, 70 Pfd. Neusilber- und Kupferblechen, Band- und Kreis-Sägen, messingenen und rothgussenen Achskapseln, Stahldraht, 2 Wagenkasten und einer großen alten Aufschl.-Chaise, rohen und beschlagenen Rädern, 70 Schoß geputzten Speichen, Radbügeln, 2 großen eisernen Fensterrahmen, 100 Stück Kistkästen für Staares Leinöl, Farbwaaren und verschiedenen anderen Artikeln; ferner: 1 großes und 3 kleinere Schreibpulte, 1 Sopha, 1 nussbaumner Sophatisch, 1 Duzend Wiener Rohrstühle, 1 Goldrahmspiegel, 4 verschiedene Schränke, 3 Sommerlauben, 2 Feuerlösch-Apparate neuester Construction, 3 Hand-Gartensprizen, 2 kleine Decimalwaagen und ein schöner, großer, Thüriger, eiserner Geldschrank sollen von

Montag, den 20. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr ab

und die folgenden Tage im **Wagenfabrik-Gebäude** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Sauer, den 17. August 1877.

Der Verwalter der Masse.
Franz Gaertner.

Lehrer-Bacanz.

[8518] An unserer evangel. Stadtschule ist die Stelle eines Lehrers baldmöglichst zu besetzen. Mit der Stelle ist ein Minimalgehalt von 800 Mk., welches bis zu einem Maximum von

1500 Mark

steigt, sowie 90 resp. 180 Mark Wohnungs- u. Feuerungs-Entschädigung verbunden.

Bewerbungen mit Zeugnissen sind bis zum 31. Aug. c. an uns einzureichen.

Gottesberg i. Schl.,
den 16. August 1877.

Der Magistrat.

Auction.

In Folge gerichtlichen Austrages sollen **Wittwoch, d. 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** im hiesigen Gerichtshaus

ca. 20 St. Heu gegen sofortige Bezahlung selbstbetrieben verkauft werden und haben wir Käufer hierzu ergebenst ein.

Märzdorf, den 16. August 1877.

Der Gemeinde-Vorstand.
C. Beyer.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 30. d. M., von Vorm. 9 Uhr ab, sollen im Gasthofs zur Stadt „Friedenberg“ in Rabiehan aus dem Forst-Meister Rabiehan und den Forstorten: alte Gehäge, fetterne Berg und Nonnenwasser:

599 Stüd weiches Bauholz, 3900 Stangen verschiedener Stärke und 30 Vdt. Bohnenstängel, sowie 116 Rmt. Brennholz und 19⁰⁰ Vdt. weiches Astreisig, alle gegen Barzahlung verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Ullersdorf, den 17. August 1877.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Greiffenstein.

Künstliche Zähne

werden gänzlich schmerzlos, naturgetreu, gut passend und zum Kauen vollständig brauchbar eingesetzt bei

Rudolf Müller
[8447] in Schönau, Markt 75.

[8550] Unterzeichnete warnt hiermit vor dem Ankauf eines angeblich abhandlungsgewonnenen oder verlorenen Schuldscheins vom 29. Mai 1877, auf die Namen **J. Smital** und **H. Bittner** lautend.

Sollte Jemandem dieser vollständig werthlose Schein bereis zum Kauf angeboten sein, so bitte ich, mich hiervon in Kenntniß zu setzen.

J. Smital,
Cigarettenfabrikant.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach

AMERIKA.

nach Newyork:
jeden Sonnabend.
1. Caj. 500 M., 2. Caj. 300 M.,
Zwischenbeck 120 M.

nach Baltimore:
Cajüte 400 M.,
Zwischenbeck 120 M.

nach New-Orleans:
12. September — 10. October.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Erhellung von Passagecheinen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt

Johanning & Behmer in Berlin, Louisenplatz 7.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

Edmund Baerwaldt in Hirschberg.

Musikschule.

Am Ring No. 5.

Clavier-Solo-Stunden: Unter-, Mittel- und Oberklasse 4, 5, 6 Mk. — Ensemble-Stunden 5 Mk. (1 St. wehlt. 2 Mk., 50 Pf.) — Harmonielehre 1 Mk. (1 Std.) — Geige, Cello 3 Mk. — Kinder-Gesangschule 50 Pf. — Italienisch 5 Mk. — Die Honoraransätze verstehen sich monatlich für 2 Stunden wöchentlich, wo nichts anderes bemerkt ist.

Anmeldungen können jederzeit in meiner Wohnung gemacht werden.

Dr. C. Fachs.

[8556]

Technicum Mittweida

Königreich Sachsen

Polytechnische Fachschule

für Maschinen-Ingenieurwerkmeister

Lehrpläne gratis. Über 400 Studierende.

Aufnahme: 15. April.

Vorunterricht frei.

[6806]

Wohnungs-Veränderung.

Nach erfolgtem Umzug in meine neue Wohnung,

Friedrichstraßen-Ecke

im Hinterhause des Kaufm. Herrn **C. Neumann**, bitte ich das geehrte hiesige, wie auswärtige Publikum, das seither geschenkte Vertrauen mir auch dahin gütigst folgen zu lassen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mir erteilten Aufträge bestens und zu möglichst billigen Preisen auszuführen und zeichne

Böer, Kleiderhandlung.

Landeshut, im August 1877.

Bekanntmachung.

[8524] Zu dem bevorstehenden

Sedanfest,

Sonntag, den 2. September c., zu welchem eine recht zahlreiche Beihelligung aller Gemeinde-Mitglieder auf unserm Festplatz, als auch am Festtage erbeten wird, machen wir gleichzeitig bekannt, daß die Herren Comité-Mitglieder sich der Sammlung von freiwilligen Beiträgen zum Ankauf von Geschenken Dienstag, den 21. d. M., in hiesiger Gemeinde unterziehen werden. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die Beiträge im Interesse der Kinder recht reichliche sein

mögen, da der Umgang des Sommersonntags weggefallen ist. Plätze zu Restaurants, Pösch- und anderen Buden werden auf dem Festplatze vergeben.

Gunnersdorf, den 16. August 1877.
Der Gemeinde-Vorstand.

Gesucht!

[4787] Frau **Eileent Rosalle Scholz**, geb. Weinert, wird mit ihrem Kinde **Agnes** gesucht. Wer das Kuffaden derselben bewirkt, erhält Belohnung. Meldungen nimmt der Crecutor **Lucas** zu Hermsdorf entgegen.
Carl Scholz.

Gesuch.

[8459] Der Besitzer eines schönen Grundstücks

in der bestkultivirten Gegend der Reinen-Industrie der sächs. Oberlausitz, im Geiste zur Fertigstellung einer

Dampfmangel mit Appretur,

welches Bedürfnis für den Ort ist, sucht einen soliden, thätigen

Theilhaber oder Pächter

mit praktischem Kenntniss in dieser Branche und einigem Capital zur selbstständigen Leitung desselben, da der Besitzer nicht im Orte wohnen kann.

Gefällige Offerten werden unter der Adresse „Dampfmangel“ an die Expedition des „Boten“ erbeten.

O Leute, wollt Ihr Wunder seh'n,
Müßt Alle zu Bertholdini geh'n,
Was man da sieht, ich sag es frei,
Das geht noch über Teufelslei.

Ein Knab von 6 bis 7 Jahr
Das hebt er auf an einem Haar,
Dann macht er noch zum Zeitvertreib
Aus einem Mann ein schönes Weib,
Die blanksten Markthölz theilt er aus
Und Jeder geht beschenkt nach Haus.
O rum Leute, wollt Ihr Wunder seh'n,
Müßt Alle zu Bertholdini geh'n.
[4809] S. K. H.

Rahn.

öpfte von ausgefallenen Haaren, sowie alle anderen Haar-Arbeiten werden angefertigt von

[4811] Frau A. Heinze.

Zur gefälligen Beachtung.

[4790] Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle ich den Herren Landwirthen meine **Reinigungs- resp. Mussele-Maschine** zur geeigneten Benutzung.

Oswald Schindler,
Rieher-Mühle zu Komitz.

Pensionat für junge Mädchen in Görlich, Jacobstr. 26.

In unserem Pensionat, verbunden mit einem Privatcurfus für alle Lehrgewandte finden Michaeli junge Mädchen Aufnahme. Gesunde Wohnung mit Garten. A. & E. Glogner.

Zuférate

finden durch die im 53. Jahrgange in Jauer erscheinenden [8403]

Unterhaltungs-Blätter, Wochenblatt f. Jauer u. Umgegend, amtliches Anzeigebblatt für die Stadt und den Kreis Jauer, die weiteste u. zweckentsprechendste Verbreitung. Infectionspreis für die Petitspalten: Zelle 8 Pf.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich 1 Mark. Die „Unterhaltungs-Blätter“ erscheinen wöchentlich drei Mal und bringen in jeder Nummer Leitartikel, politische Uebersicht, provinzielle und locale Nachrichten, sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

Gute Pension für Kinder u. junge Mädchen mit Privat-Unterricht im Hause weist nach die Exped. des Boten unter X. X.

[4098] Schriftliche Arbeiten als Klagen, Gesuche, Reclamationen und Gelegenheitsgedichte fertigt schnell und billig

W. Albrecht in Liebentbal, beim Förster Kömmling wohnhaft.

Öffentliche Abbitte.

Die von mir am 9. Mai d. J. un-
überlegte ausgesprochene Beleidigung gegen die Frau des Wauerpöcker Fr. A. S. . . . erkläre ich hierdurch für unbegründet und als eine böswillige Erfindung und leiste hierdurch öffentliche Abbitte, Übernahme sämtlicher gerichtlicher und außergerichtlicher Kosten und warme Leben vor Weiterverbreitung meiner Aussagen.

Matwalbau, im August 1877.
4803] Johanne Schmidt.

[4789] Warnung.

Ich ersuche Mathilde Hilgner. ihre lasterhafte Zunge im Zaume zu halten, widrigenfalls ich dieselbe gerichtl. belangend werde. G. Fleischer, Formier.

Sehr billig

zu verkaufen ist eine
Dreschmaschine
mit Göpel

bei [8411]
Rumpelt & Meierhoff
in Hirschberg i. Schl.

Selter- u. Sodawasser

zu haben in der Mineralwasser-Anstalt von
Dunkel, Hirschapotheke,
Hirschberg — Bahnhofsstraße.

[4798] Eine gebrauchte, steinerne
Krippe, 7' lang, billig zu verkaufen
Berndtenstraße 4a.

Das Neueste
in Stulpen u. Kragen, Bändern, Blumen zc., sowie
Moireeschürzen v. 1 Mt., Corsetts v. 90 Pf. an,
empfiehlt

Rosa Berju,

[8532] Schulstraße 12 (Mohrenecke).

Jagdgewehre, Hinterlader von 45 Mt.,
Zeschings von 20 Mt., **Revolver** von 6 Mt. an,
alle **Jagd-Utensilien,** die verschiedensten **Muni-**
tions-Artikel, feines **Jagdpulver** bei Abnahme
in Original-Packung von hiesigem Pulverhause zu Fabrik-
preisen, ebenso **Sprengpulver, Zündschnur** und
Zündhütchen empfiehlt

8552] **F. Pücher** in Hirschberg.

Mein neu completirtes und aufs Beste assortirtes

Cigarren- und Rauch-
Requisiten-Lager

empfehle geneigter Beachtung.
Ein **Pöfchen guter Lederwaaren** als:
Cigarrentaschen, Portemonnaies und **Brief-**
taschen, sowie

Zalmi-Uhrketten

verkaufe, um damit zu räumen, unterm Selbstkostenpreise.

Emil Jaeger,

8542] Langstraße 22.

Markt-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Um-
gegend die ergebene Anzeige, daß ich auch diesen Markt mit
einer reichen Auswahl von

Weiß-Waaren

eintreffen werde. **Gäfelstoff** von der Elle zu Sopha-
Belegen äußerst billig.

Mein Stand ist wie bisher vis-à-vis dem Hotel zum
„deutschen Hause“, und bitte auf meine Firma zu achten

[8538] **J. Lüdecke** aus Berlin.

Das berühmte Original-Meisterwerk über
Haarkrankheiten
und **Haarpflege**
ist soeben in neuester Aufl. unt. d. Titel:

der Haarschwund
erschienen und kann dasselbe jeder Mensch
gratis-franco nach allen Ländern der Welt
bestellen vom Verfasser: **Edm. Büh-**
ligen, Gehls- Leipzig,
Villa Bühligen. [7469]
Briefe bitte zu adressiren an meine Ex-
pedition in Leipzig, Ritterstraße 43.

Drahtnägel

billigt bei [8408]
Rumpelt & Meierhoff,
Hirschberg, Markt 25.

Illuminations-Laternen

empfiehlt [7686]
Carl Klein,
Preisocourant gratis und frei.

Kleiderschoner, 25 Pf.,
200 Yard Maschinen-
Garn, Dgd. 1 Mt. 50 Pf.,
500 Yard, Dgd. 3 Mt. 50 Pf.,
80 Yard, Dgd. 50 Pf.,
Gäfelgarn, Carton v. 2 Dgd.
80 Pf. [8530]

Nath. Hirschfeld,
Schützenstraße 41.

[4677] Wegen Wegzug sind ein gut
erhaltener **Flügel, 2 Pferde** mit
Geschirr, **1 Wagen, 1 Schlitte** zc.
Bollenhainer Chaussee Nr. 5
zu verkaufen.

[5614] Für Säuglinge und kleine
Kinder ist **Timpe's Kindernäh-**
rung Kraftgries seit 20 Jahren vor-
züglich bewährt, ärztl. h. empfohlen und
billig. Weitere Säuglinge sättigt bloße
Milch nicht. Packete a 40, 80, 150
Pf., Brochüren gratis, bei
G. Noerdlinger, Hirschberg,
Gde der Schützenstraße.

Feinste [8545]

Eisen-Chocolade,
genau nach ärztlicher Vorschrift, ist wie-
der frisch vorrätig in der
Chocoladen-Fabrik,
lichte Burgstraße Nr. 1.

200 Stk. Botanisir-
Zrommeln

in versch. Größen, für etwa die Hälfte
der sonstigen Preise, empfiehlt bis zum
Sedaufste [8555]
Bazar — **J. Choyke,** 3. Fert.

Uhren u. Brillen,

Thermometer und Barometer
empfiehlt **F. Hapel,**
[4770] Schildauerstr. 7.

Damenledertaschen

in bester Waare und in allen Größen
sofelhaft billig! [8549]
Reisetaschen und **Reisekoffer,**
recht durabel gearbeitet, in allen Größen,
in Portemonnaies, Portirefors, Cigarren-
taschen, Brieftaschen, Album, Mappen,
Pompabourtaschen (ganz neu) zc. zc. stets
die größte Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Bazar — J. Choyke
zur Fortuna.

Strumpfwolle

in den besten Qualitäten und zu
den allerbilligsten Preisen.
bestes **Maschinengarn,** sowie
das **Neueste** in Knöpfen,
Borten, Franzen zc.
empfiehlt [8531]

Rosa Berju,
Schulstr. 12 (Mohrenecke).

Karl Baschin,
Berlin,

Spandauerstraße 27,
empfiehlt seinen von ärztlichen Auto-
ritäten anerkannten [1636]

Leberthran

in
ganz frischer Sendung.
Zu beziehen in Hirschberg von den
Herren Apotheker **Dunkel, G.**
Röhr und den Herren **Eduard**
Bettauer, Paul Spehr und
A. G. Menzel, oder direct von
Karl Baschin. [8507]

Ein patentirtes **Prolongement-**
Pianino aus der Fabrik von Preuss
in Berlin, steht **Abreise halber** in **Villa**
Schnorr zu **Hertischdorf** billig
zum Verkauf. [4788]

✂ Hermsdorfer Steinkohlen

aus dem Steinkohlenbergwerk **vereinte Glückhülfe** offerire ich bei Entnahme von ganzen, halben, Stückohle auch Viertel-Waggons, frei ins Haus geliefert, bis auf Weiteres zu folgenden Preisen:

Pa. Stückohlen	mit 85 Pf. pro Centner,
Würfeloehlen	= 79 = = =
Kußohlen	= 64 = = =
Kleinkohlen I	= 60 = = =
Kleinere Quantitäten liefere ich	
	ab Niederlage frei Haus
Pa. Stückohlen pr. 4 Neuschf.	3 Mt. — Pf. 3 Mt. 30 Pf.
Würfeloehlen	= 2 = 80 = 3 = 10 =
Kußohlen	= 2 = 60 = 2 = 90 =
Kleinkohlen	= 2 = — = 2 = 30 =
Schmiedekohlen	= 2 = 20 = 2 = 50 =

Ich bitte um geneigte Zuwendung freundlicher Aufträge zu promptester Ausführung und empfehle mich
[8488] hochachtungsvoll

F. A. Reimann.

Brautschleier,

Kränze, Aufsätze, Traisen und Schärpen empfiehlt in geschmackvollster Auswahl billigst

Alma Herzberg,

Schulgasse Nr. 6.

Eisenbahnschienen in Längen bis zu 24 Fuß und echten Pomm. Portland-Cement offeriren billigst

Rumpelt & Molerhoff

in Hirschberg i. Schl.

Echt Pommerschen Portland-Cement, Spodium Superphosphat [8284]

M. I. Sachs & Söhne.

Silesia, Verein chem. Fabriken

zu Saarau (Stat. d. Bresl. Freib. Bahn), Breslau (Schweidn. Stadtgr. 12) und Merzdorf (a. d. schles. Geb.-B.)

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel**. Proben und **Preis-Courants** auf Verlangen franco.

Auch sämtliche **Niederlags-Verwaltungen** von **C. Kulmiz** übernehmen **Aufträge** u. halten während der **Saatzeit Superphosphate** etc. auf **Lager**. [7237]

Dankagung.

Durch Gebrauch von nur 2 Krassen Universal-Seife des Herrn J. Dschinsky bin ich von einer Wunde am Fußgelenk, woran ich längere Zeit litt, vollständig geheilt worden, wofür Herrn J. Dschinsky in Breslau, Carlplatz 6, den besten Dank abstatte. [8501]

Breslau, den 14. Juni 1877.

G. Kramer, Schaffner.

Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße.

Bettfedern

neue, staubfreie, zu bedeutend ermäßigten Preisen, sowie fertige Gebett Betten, Bettwäsche und Strohsäcke. [8609]

Hirschberg, Markt 24. **R. Ansorge.**

Großer Ausverkauf
gerichtlich abgeschätzter Waaren
wegen Concurs
Ring 49, Kornlaube.

Die schönsten Kleiderstoffe, gute Waare, lange Elle 3 u. 4 fgr., 10/4 breiten schwarzen Ripß und Cachemir, lange Elle 12 fgr., die feinsten schwarzen Seiden-Alpaccas, lange Elle 7 fgr., französische waschechte Kattune, lange Elle 2 1/2 fgr., weiße und bunte Gardinen, echt und haltbar, l. E. 3 u. 4 fgr., rein leinene Taschentücher (Rajenbleiche), Stück 3 fgr., Elässer Shirting und Ghifon, zu Bettbezügen, l. E. 2 1/4 fgr., Züchenleinwand, 3/4 br., reinleinen, schwerste Waare, l. E. 3 1/2 fgr., Matratzen und Unterbett-Drillische, 1/4 breit, lange Elle 5 fgr., die schwersten rosa- und buntgestreiften Barchente, l. E. 4 fgr., Caffee-Servietten in Damast, weiß u. bunt, Stck. 12 1/2 u. 15 fgr., weiße Leinwand zu Betttüchern und Hemden, l. Elle 2 1/2 fgr., Küchenhandtücher, 2 Ellen lang, rein leinen, Stück 2 1/2 fgr., Schürzenleinwand, rein leinen, 1/4 breit, lange Elle 4 fgr., blauleinene, bedruckte Küchenschürzen, Stück 7 fgr., weiße und rotte Bettdecken, 15/4 lang, Stück 25 fgr., Hofenzeuge u. Lurertuche zu Sommer-Anzügen, l. E. 3 u. 4 fgr., weiße eleg. Unterröcke mit u. ohne Stickeret, Stck. 1 u. 1 1/2 rthl., Flanelle zu Unterröcken u. Jacken, beste Waare, l. E. 8 u. 10 fgr., rohe Leinwand für Schneiber und Sattler, lange Elle 1 3/4 fgr., Strohsackleinwand, 1/4 breit, reines Flachsgarn, l. E. 3 1/2 fgr., Luze u. Buckskins zu Herren- u. Knabenanzügen, l. E. 1 rthl., glatt blaue Schürzenleinwand, 1/4 breit, lange Elle 3 1/2 fgr.

Hansirer u. Handelsleute haben extra Preise.

Ring 49, Kornlaube,

[8554] neben Herrn Wurfabrikant Artelt.

J. Beyer, Stadt-Uhrmacher,
Bahnhofstraße Nr. 72,



empfehlte sein großes Lager aller Arten Uhren unter Garantie zu den billigsten Preisen. — Großes Lager nur der feinsten **Mathenower Brillen**, **Thermometer**, **Barometer** etc. etc. [4813]

Reparaturen werden unter Garantie sauber u. schnell ausgeführt.

F. Winkler, Sattlermeister,
Greiffenbergerstraße 6,

[4799] empfiehlt preiswerth sein Lager feiner engl. Kutsch- und Arbeitsgeschirre, sowie sämtl. Riemen- und Sattlerartikel, Polsterarbeiten werden gut ausgeführt.

Regenschirme und En-tout-cas

in Prima Zanella u. dopp. Seide empfehle ich, wie bekannt, zu den allerbilligsten Preisen. [8547] Bazar **J. Choyke** z Fortuna.

Reinen Milch-Zucker, bestes Nährpulver für kleine Kinder, empfiehlt **G. Noerdlinger.**

Zacherl's Insecten-Pulver, Pack von 10 Pf. an, [4820] alleinige Niederlage und Verkauf unter Garantie bei **F. Hartwig,** Schilbauerstraße Nr. 16

Dampf-Caffee's in den feinsten und wohl-schmeckendsten Marken empfiehlt **Robert Schön,** [8504] an den Brücken Nr. 7.

[8494] **Schönes Roth- u. Weiß-Fraut, Carviol, Obeerrüben, Grün-Kohl, Schwert- (Stangen-) Bohren,** sowie geschmackvolle Bouquets und Kränze in der Handelsgärtnerei **von Mosch.**

Unter Garantie der Reinheit empfehle die auf meiner Gewürzmühle gemahlene Gewürze, als: Pfeffer, Zimmt, Nelken z. gütiger Beachtung, **A. Scholtz,** [8544] lichte Burgstraße Nr. 1.

Neeller Ausverkauf von Näh- u. Strick-Maschinen unter Fabrikpreisen, besonders starke **Schneider- und Schuhmachermaschinen** bei **Eggeling.** [4805] Ein Flügel steht zum Verkauf. Näheres Bahnhofsstraße 27.

Probates Haus- und Genußmittel bei veralt. Husten, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Brustspelen, Asthma u. Keuchhusten ist der Mayer'sche [8537]

weiße Brust-Syrup. Lager bei: **Hugo Searuppe,** Hirschberg i. Schl., Langstr. 18. **H. Schmiedel,** Schönau. **Carl Schubert,** Volkenhain. **Eduard Neumann,** Weiffenberg i. Schl.

[4814] Ein Paar noch gute Spitzkammelgeschüre sind zu verk. Bahnhofstr. 73. Ein neuer Kleiderschrank, Basset, Tisch, Rohr- und Brettschäfte, Verticellen und Sopha billig zu verkaufen [4801] **Gälterhäuser 3.**

Hugo Guttmann, Hirschberg.

Größtes Magazin für Modewaaren u. fertige Damen-Garderobe.

Reichhaltigste Auswahl. — Reellste Bedienung. Billige Preise. [7778]

Neuheiten für Herbst u. Winter treffen täglich ein.

Haar-Zöpfe

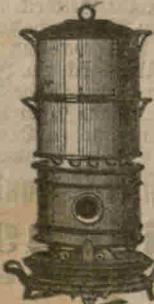
von nur gutem Schnitthaar empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen



Frau Maria Schubert, Haarkünstlerin, **Hirschberg, Langstraße Nr. 18.** [4786]

Bettfedern und Damen, nur neue staubfreie, fertige **Gebett Betten, Bettwäsche, Strohsäcke** billigt in der **Bettfedern-Handlung** der **Frau Auguste Sagawo,** Markt Nr. 15. [4772]

Die Cigarren-Fabrik von Th. Fehlemann, Langstr. 17, hält ihr gut assortirtes Lager von **Cigarren u. Tabaken** bestens empfohlen. [4807]



Nur gut const. **D. Hägerich's** zc. patent. Petrol-Kochöfen versch. Größe, sog. Restaurations-Apparat, auch für Wurstfabrikanten, nebst solid. Geschirren (eignes Fabrikat) höchst billig; desal. richtige Dochte u. Docht-Anzünder; ferner Petrol-Eis, Wand- u. Hänge-Lampen zc., vermöge Fachkenntnis mit bestem Brenner; selbstgearbeitete **Water-Closets** mit Selbstspülung u. Wasser-verschluss; fein verz. u. lack. Vogelbauer (Papageibauer); email. und verz. **Schnellkochgeschirre;** starke rohe u. lack. Kannen; dergl. **Eimer; Wasserständer; ov. Wannen** zc.; extra starke **Milchgefäße;** überhaupt alle Klempnerarbeiten für Ausstattungen, Hochzeitsgeschenken und Hausbedarf empfiehlt [8536]

Herm. Liebig, Klempnermstr., Burgthor, Ecke der letzten Burgstr. Für Gastwirthe zc. starke, mittelgroße **Eisenblech-Tabletts,** bei Abnahme einiger Stück noch besonders billig! Ein nur zuverlässiger Klempnergehilfe erhält bald dauernde Arbeit.

Kinderwagen = Ausverkauf! **Ernst Vogt,** [8519] **Hirschberg, Schilbauerstraße 10.**

Gelegenheitskauf. Einen großen Posten **Lücher** in Mooswolle, Mohairgarn u. Seide, sämmtlich **Neuheiten,** verkaufe **bedeutend** unter dem Kostenpreise. **Max Kassel,** [8525] **Schilbauerstraße 27.**

Zum Sedanfest!

empfehle ich den geehrten Herren Lehrern, Vorstehern und Eltern als **Berklopfung-Prämien** (hru angekommen) **neue höchst praktische Gegenstände.** — Meine Preise, wie alljährlich, **billigt.** [8348] Bazar **J. Choyke** z Fortuna.

Filzhüte werden nach den neuesten Formen zum **Modernisieren** angenommen bei [8539] **Rosa Berju,** Schulstraße 12 (Mohrenede).

Simbeershrup, diesjähriger, ganz rein, empfiehlt besonders **Kranken** [8543] **A. Scholtz,** lichte Burgstraße Nr. 1.

[7681] **Album mit Riesengebirgsansichten** empfiehlt billigt **Carl Kieln.** **Wiederverkaufern** lohnenden **Rabatt.**

Zuverlässigster Führer durch das **Riesengebirge** und seine **Anschlüsse** mit besonderer Berücksichtigung der **Bäder Warmbrunn, Johannishad, Glinsberg u. Lieberwda.** Mit Karte.

Hirschberg und seine Umgegend. Ein Handbüchlein für **Besucher d. Hirschberger Thales.** **Bertermann's** **Gebichte** in **Schlesischer Mundart.** Vierte Auflage. Zu haben in der **Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.**

Schmiede-Walzeisen, prima Qualität, als: **Nadereisen, Schloßereisen, Rund- und Quadratereisen** zc. empfiehlt **freibleibend** gegen gleich baare **Bezahlung** zum **Grundpreise** von **8 Pf. pro Pfund** **bestgl. sammtl. Eisenwaaren u. Eisenbahnschienen** zu **bedeutend** **herabgesetzten Preisen** [4819] **Leopold Goldman,** **Hirschberg, Langstraße.**

Alechen u. Wiesenheu **bester Qualität,** sowie alle Sorten **Stroh und Spreu** verkauft **billigt** **Dominium Bohrau Seifersdorf** bei **Kochstedt.** [8431]

C. M. HEINRICH

Kohlen-Export-Geschäft.

Zur bevorstehenden Anschaffung des Winter-Heizbedarfs empfehle ich zu

Stuben- und Küchen-Fenerung die bestrenommirte Niederschsl. Kohle

von vorzüglich hohem Heizeffect in ganz reiner schieferfreier Qualität, nicht Schlacke hinterlassend, sondern vollständig rein ausbrennend, und offerire unter dieser Garantie zu folgenden Preisen:

frei Bahnhof Hirschberg:

Stückkohle 75 Pf., Würfelkohle I. 70 Pf., Anskohle 54 Pf.
pr. 50 Kilogramm (oder Centner);

frei Haus Hirschberg mit Abfuhr und Einräumen:
die Lowry von 10,500 Kilogramm (oder 210 Centner)

Stückkohle	1/2 Lowry 178 Mark 50 Pf.	1/3 Lowry 89 Mark 25 Pf.	1/4 Lowry 59 Mark 50 Pf.	1/5 Lowry 44 Mark 63 Pf.
Würfelkohle	1/2 Lowry 168 Mark — Pf.	1/3 Lowry 84 Mark — Pf.	1/4 Lowry 56 Mark — Pf.	1/5 Lowry 42 Mark — Pf.
Anskohle	1/2 Lowry 134 Mark 40 Pf.	1/3 Lowry 67 Mark 20 Pf.	1/4 Lowry 44 Mark 80 Pf.	1/5 Lowry 33 Mark 60 Pf.

frei Haus Herischdorf oder Warmbrunn mit Abfuhr und Einräumen:
die Lowry von 10,500 Kilogramm (oder 210 Centner)

Stückkohle	1/2 Lowry 186 Mark 90 Pf.	1/3 Lowry 93 Mark 45 Pf.	1/4 Lowry 62 Mark 30 Pf.	1/5 Lowry 46 Mark 73 Pf.
Würfelkohle	1/2 Lowry 176 Mark 40 Pf.	1/3 Lowry 88 Mark 20 Pf.	1/4 Lowry 58 Mark 80 Pf.	1/5 Lowry 44 Mark 10 Pf.
Anskohle	1/2 Lowry 142 Mark 80 Pf.	1/3 Lowry 71 Mark 40 Pf.	1/4 Lowry 47 Mark 60 Pf.	1/5 Lowry 35 Mark 70 Pf.

Bei Lieferungen mit Anfuhr ohne Einräumen, ebenso auf weitere, hier nicht angegebene Entfernungen wird die Anfuhr billigst berechnet.

Ferner empfehle ich vorzüglich gut backende und reine Unterhitze haltende

Schmiedekohle,

frei Bahnhof Hirschberg mit 51 Pf. pro 50 Kilogramm (oder Centner)

Bei Beziehungen von kleineren Quantitäten empfehle ich dieselben Kohlenarten ab meiner Niederlage in Hirschberg, Zapfengasse Nr. 3, bei bequemer Abfuhr zu den zeitgemäß billigsten Preisen nach gesetzlich vorgeschriebenem geachteten Maaß; die Zwischenräume des Maaßes werden nach Möglichkeit reichlich ausgefüllt.

Für Fabrikanlagen, Ziegelteien, Kalkbrennereien etc. liefere ich Prima Förderkohle und vorzügliche würfelreiche Kleinkohle ab Grube, sowie nach allen Bahnhaltungen und kann hierin, besonders bei fester regelmäßiger Abnahme die größtmöglichen Vortheile gewähren. —

Aufträge zu späterer Lieferung nehme schon jetzt entgegen, tritt bis zum Lieferungsstage eine Preiserhöhung bei den Gruben ein, so berechne ich für fest bestellte Kohle nur den heute geltenden niedrigen Preis, findet aber bis dahin eine Preisermäßigung in den Gruben statt, so bringe ich den bei Lieferung geltenden niedrigeren Tagespreis in Anrechnung.

C. M. Heinrich

Kohlen-Export-Geschäft.

Comptoir und Lager: Hirschberg, Zapfengasse Nr. 3.

[8534]

C a c o

officell dauerhaft und billigt [8508]
Hirschberg, Wkt. 24. R. Ansorge.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, daß eine reine, unverfälschte Cocolade das gesündeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche Hof-Cocoladen-Fabrik in Cöln hat seit jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Cocoladen für absolute Reinheit, ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur Kaiserlichen Hof-Cocoladen-Fabrik, der einzigen im Deutschen Reichs ernannt. Auf der Welt-Ausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille. [197]

Die Cocoladen sind in den meisten größeren Geschäften vorräthig. Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen befinden.

Wiederverkäufern
gebe auf [8499]

K a l e n d e r

höchsten Rabatt.
Carl Klein.

Die Pulsnitzer Pfeffertuchen-Fabrik

von

Emanuel Richter
aus Gassen

empfehle auch diesmal seine nur bei ihm allein echten Pariser Pfefferkugeln, ferner die als vorzüglich anerkannten Pulsnitzer Honigtuchen, köstlichen Stangen-Kalmus, Magenmarzellen, die so beständig geistlichen Pfefferwürste etc. [8497]
Stand wie gewöhnlich: Schröghäuser dem Hotel zum deutschen Hause.

Englische Gesundheits-Pillen

tausendfach bewährtes Heilmittel für Krankheiten wie Fieber, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Blies-, Gold- und Wasserrucht, Unterleib-, Haut-, Leber-, Hämorrhoidalleiden etc., auch in den heftigsten Fällen erprobt, per Schachtel 2 & 80 J. Apotheker Oh. Thanner in Keldeck (Bayern).

Eine Feuerlöschpistole

neuester Construction, in Viegny prämiirt, mit Sauger u. Saugerschlauch, messigen. Wenderohre und Hansschlauch zugleich spritzend, elegant u. dauerhaft gearbeitet, steht zu solidem Preise zum Verkauf bei August Ullrich, Kupferschmied und Spritzen-Fabrikant [8072] in Friedeberg a. D.

Carl Hensel, Gewehrfabrikant,

[8425]

Breslau, Altbückerstraße Nr. 1,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Jagdgewehren aller Systeme, sowie alle Arten Lechings-Revolver und Pistolen; jede Art Munition und Jagd-Geräthschaften unter Garantie, sowie Anfertigung jeder Reparatur und Umarbeitung von Percussions-Flinten zu jedem System.

[8551] Zum Gedansfeste empfohlen:

Fahnen,
Illum.-Ballons,
Schraubentrommeln,
Ordensauszeichnungen,
sowie Verloofungs-Gegenstände
zu en gros Preisen. [7551]
Ww. Pollack & Sohn.

[9502] Für 53 Pf. in Briefmarken
versendet franco H. Jacob's Buch-
handlung in Magdeburg:

Der Declamator.
Auswahl der besten komischen Vor-
träge und Couplets.

Gegen
Husten, Catarrhe u.

giebt es kein besseres, angenehmeres
und sicheres Mittel, als den durch un-
zählige Anerkennungen von berühmten
Ärzten und genesenen Personen aller
Stände ausgezeichneten

rheinischen
Tranben-Brusthonig,
welcher
allein ächt
mit nebligem Gas-
breikstempel in Fla-
schen à 1, 1 1/2 und
3 Mark käuflich in
Hirschberg bei
Paul Spehr und M. Guder.



Vor den vielen betrügerischen
Nachahmungen unter gleichen
oder ähnlichen Namen
wird gewarnt.

Für Brillenbedürftige
die Anzeige, daß ich Mittwoch, den
22. und Donnerstag, den 25.
August, im Gasthof „zum goldenen
Schwert“ zu treffen bin
[8493] einz., Opticus.

Getreide-Breßhese,
hell, kräftige Waare, täglich
frisch,
offerirt unter besonderer
Garantie für prompte
Lieferung auch bei Fest-
zeiten, à Ctr. 60 Mt.
Th. Höhenberger's
Fabrik.
Comptoir: Breslau, Werderstr.
[8512] Nr. 5a.

Möbel, Spiegel und
Polsterwaaren,
Tapeten und Rouleaux,
Gardinenbretter u. Rosetten

werden zu auffallend billigen Preisen verkauft von [8387]
J. Herrstadt,
Ring Nr. 16.

Herrsdorfer Steinkohlen

offeriren bei Entnahme von ganzen, halben, Stückkohlen
auch Viertel-Waggonn bis auf Weiteres frei in's Haus
geliefert:

Stückkohlen . . .	mit 85 Pf. pro 50 Kilogramm,
Würfelfohlen . . .	= 79 = = 50 =
Rußkohlen . . .	= 64 = = 50 =
Kleinkohlen I . . .	= 60 = = 50 =

Kleinere Quantitäten liefern wir:

Stückkohlen	pr. 4 Menschfl.	3 Mt. — Pf.	3 Mt. 30 Pf.
Würfelfohlen	=	2 = 80 =	3 = 10 =
Rußkohlen	=	2 = 60 =	2 = 90 =
Kleinkohlen	=	2 = — =	2 = 30 =

Gefällige Aufträge werden an den bekannten Annahme-
stellen entgegen genommen und promptest ausgeführt.

W. Herrmann & Co.,
[8386] Bahnhofstraße Nr. 40.

Täglich frische Presshese
empfehl[t] [8417]
Br. Rappert, Greiffenbergerstr. 2.

Seine seit 40 Jahren als beste anerkannte

Seidene Müllerergaze **(Beuteltuch)**

empfehl[t]
Wilhelm Landwehr in Berlin C.,
Brüderstraße Nr. 4.
Ältester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.
Prämiiert:
[1855] **Goldene Medaille Moskau 1872.**
Silberne Medaillen:
Berlin 1844, Paris 1855, Cöln und Stettin 1865, Paris 1867,
Leipzig u. Wittenberg 1869, Honorable Mention, New-York 1853.

Drahtnägel,
Rohdraht und Roh-
nägel, Thür- u. Fenster-
beschläge in extra starker
Waare, sämtliche Utensilien
zum Ofenbau empfehlen billigt
Teumer & Bönsch,
Eisenhandlung, Schillbaurstr. 1 u. 2.

[4808] 2 Paar noch ganz gute engl.
Geschirzzeuge mit Messlberbeschlag
und ein Paar Postgeschirre sind zu
verkaufen bei
H. Fischer, Sattlermeister,
Barmbrunnerstraße.

Die Hoff'schen Malzheil-
nahrungsmittel des kaiserl.
und königl. Hoflieferanten
Joh. Hoff in Berlin.

**1. Das Malzer-
tract-Gesundheits-
Bier** wird seit 1847 von
den hervorragendsten
Ärzten Europa's verordnet
und empfohlen bei Magen-
krankheit, schwerer Ver-
dauung, Unterleibsleiden,
Hämorrhoiden, ferner bei
Lungen- und Brustleiden
und zur Körperstärkung.

**2. Die Malzge-
sundheits-Choco-
lade** kräftigt die Nerven,
regulirt den Blut-
lauf, ist deshalb den Damen
oft unentbehrlich. Sie ist
gewürzfrei, die feinste und
woblgeschmeckteste aller Cho-
coladen, empfohlen von Ärz-
ten besonders Denjenigen, die
keinen Kaffee trinken dürfen.
Sie ist von Tausenden als
Lieblingsgetränk erforen.

**3. Die Brustmalz-
bonbons** sind die besten
Mittel gegen
Erkältungshusten und lösen
den Brustschleim, der oft das
Athmen beschwert, in leicht-
tester Weise. [8083]

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in Hirsch-
berg, **A. Kahle** in Warm-
brunn, **Ed. Neumann**
in Greiffenberg, **Rieh. Jaenisch** in Schönau,
Julius Hallmann in
Schneeberg.

Dr. Airy's
Specialitäten,
Medicament zu Dr. Airy's Heil-
methode, als: [8527]
Sarsaparilian, Pain-Exceller,
Coca-Pillen u. s. w. sind sammt-
lich zu haben und werden nach aus-
wärts versandt durch das Depot der
königl. privileg.
Adler-Apothete
(Fr. M. Loewenberg)
Bolkensbain.

Orianiens. Kernseife,
 Pfund 45 Pf.,
Schweger Seife,
 Pfund 35 Pf.,
Clain-Seife,
 Pfund 35 Pf.,
Harz-Seife,
 Pfund 32 Pf.,
grüne Seife,
 Pfund 25 Pf.,
 empfiehlt [8505]
Robert Schön,
 an den Brücken Nr. 7.

Homöopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere,
 in allen Größen, sowie alle homöopathi-
 schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
 Bücher verkauft
 [191] **Dankel,**
 Hirschberg, Bahnhofsstraße, Apotheke.

[4781] Einen einspännigen, leichten,
 gebirgten **Wagen** ohne Fenster verkauft
 sehr billig **Stelzer,** n. Gasthof z. Kronpr.

Geschäftsverkehr.

9000 Mk. zur ersten Hypothek
 werden auf einen
 neubauten **Gasthof** (Kornwerth 22,900
 Mark, Feuerversicherung 19,400 Mark)
 von einem pünktlichen Zinszahler zu
 leihen gesucht. [8459]
 Näheres durch **H. Schellenberg**
 in Hermsdorf u. R.

3000 Mk. werden per 1. Octbr. e.
 von einem pünkt-
 lichen Zinszahler auf ein Hausgrund-
 stück, welches mit 15,000 Mark gegen
 Feuer versichert ist, zu leihen gesucht.
 Näheres durch **H. Schellenberg**
 in Hermsdorf u. R. [8490]

**Verkauf einer Villa
 in Schlesien.**

[8525] Eine solid gebaute, im besten
 Zustande befindliche, höchst comfortabel
 eingerichtete und sehr beziehbare **Villa**,
 enthaltend 11 Stuben, Salon, Bade-
 zimmer mit Wasserleitung und vielem
 Beigelaß, nebst Stallgebäude und einem
 parkartig angelegten, ca 5 Morgen gro-
 ßen Garten, mit herrlicher Aussicht auf
 den ganzen Gebirgsraum, dicht neben
 dem königlichen Schlosspark zu **Erdb-**
mannsdorf gelegen, gerichtlich auf
 24,678 Thlr. abgeschätzt, ist von mir
 in der notwendigen Substantiation er-
 standen und freihändig unter 2/3 des
 Wertes zu verkaufen.
 Rechts-Anwalt **Aschenborn**
 in Hirschberg.

Ein Landgut
 in der Nähe von **Ortmannau**
 mit einer Fläche von 44 Morgen incl. Park-
 anlagen, Teichen, Wiesen, Garten und
 großer Obstplantage, zur Anlage einer
 Gärtnerei sich vorzüglich eignend, ist im
 Ganzen oder getheilt von **Michael d. 3**
 ab zu verpachten. [8375]
 Näheres unter **Z. postlag. Erdb-**
mannsdorf bei Reiffe.

1 nur rent. Geschäft,
 auch Fabrikationszweig, sucht ein
 krebs. Kaufm. in dies. Gegend
 m. vorl. 10,000 Mk. zu kaufen.
 Auch würde Association einge-
 gangen werden. Offerten u. B.
 W. 33. a. d. Exp. d. Bl.

Guts-Verkauf.
 Ich beabsichtige mein zu **Pombfen**
 gelegenes Gut Nr. 126 mit massiven
 Gebäuden an einen zahlungsfähigen Käufer
 aus freier Hand zu verkaufen und bin
 zur Erhellung näherer Auskunft gern
 bereit. [8443]
Haumert in Pombfen.

Ein Haus
 in guter Lage mit gut eingerichteter
Bäckerei und schöner Rundschaft, auch
 zur **Fleischerei** sich eignend, ist
 Familienverhältnisse halber untergünstigen
 Bedingungen zu verkaufen. [8510]
 Näheres durch den Eigenthümer in
Lezants, Kohlmart 13.

[8540] Ein neu gebautes
Haus,
 worin seit Jahren eine **Conditorei**,
 sowie **Wasserfäbriek**, verbunden mit
Bäckerei, mit dem besten Erfolg be-
 trieben wurde, ist sofort zu verkaufen.
 Keckle Selbstkäufer erfahren Näh bei
A. Lehmer in Liebau.

[8520] Unterzeichnete ist genehm,
 sein
Haus
 mit 3 Stuben, Alkoven, 3 Kammern,
 Bodenraum, 3 Kellern, Hofraum, Garten
 und Ackerstück von 1 1/2 Morgen Areal,
 sowie Laden mit Schnittwaaren-Lager-
 halbigh zu verkaufen.
Rudolph Scholz, Landbesitzer.

Eine Restställe
 von ca. 40 Morgen Acker, in **Vegeh-**
dorf bei Liebau ist sofort zu verkaufen -
 Anzahlung nach Uebereinkommen.
H. Bönsch in Liebau i. Schl.

[8491] Ein vor zwei Jahren neuge-
 bautes, in guter Lage in der Nähe der
 neuen Kaserne befindliches und sehr gut
 verzinsliches
Haus
 mit eingerichteter Speerei-Geschäft ist
 bei 2000 Thaler Anzahlung sofort zu
 verkaufen. Reflectanten erfahren das
 Nähere bei
Tischlermeister Wiener
 in **Lezants, Galmnerstraße Nr. 8.**

[8503] Eine neu angelegte, massive
Gastwirthschaft,
 nach Wunsch mit Ueberbau, sehr geeignet
 für **Fleischer** oder **Handelsleute**,
 ist vom 1. October e. ab zu verpachten.
 Näheres durch die Buchhandlung von
Paul Holtz in Löwenberg
 in Schlesien.

Vermietungen.
 [4797] 1 Stube m. Alkove, Küche u.
 1. October zu beziehen bei
F. Winkler, Breissenbergstr. 6.

[4780] 2 Parterrestübchen ver-
 mietet billig an ruhige, kinderlose Leute
Stelzer, Schützenstr.

[4779] In der 2. Etage sind fünf
 Stuben, Küche und sonstiges Beigelaß,
 desgl. 4 Stuben, Küche, sowie Garten-
 benutzung vom 1. October ab zu ver-
 mieten
Schügenstr. 22.

[4664] Der 1. Stock in meinem
 Hause ist per 1. October e. zu vermieten.
H. Pohl,
 neue Herrenstraße Nr. 1a.

[4748] Wohnungen mit Alkoven zu
 vermieten
Markt Nr. 7.

[4783] Eine Stube, nicht zu weit von
 der Stadt Hirschberg entfernt, auch in
 einem Dorfe, wird bei einer einzelnen
 Person gesucht.
C. Klöbitz in Reibnitz, Nr. 44.

[4806] Eine Wohnung von Stube
 Alkove, Küche und Keller ist sofort zu
 vermieten u. zu beziehen **Sand 38.**

Herren f. Schlafst. Mühlgrabenstr. 27, 3 Et.
Herrenstraße Nr. 123
 ist eine Wohnung zum 1. October e.
 zu vermieten. Näheres im Comptoir
F. Bruner's Erben Brauerei.

[8511] Im **Volkrath'schen** Hause
 ist 1. October der 2. Stock ganz oder
 getheilt zu verm. Näh. im **Laden.**

[4817] Eine Stube zu vermieten
Hortengasse Nr. 6

[4784] Ein freundliches Quartier,
 4 Zimmer, Küchensube, Cabinet u son-
 stiges Beigelaß, ist von **Michael** ab im
 Ganzen oder getheilt zu vermieten bei
A. Berndt, Wirthshandlung,
 an den Brücken Nr. 2.

[4793] 2 Herren finden billige Schlaf-
 ställe **Mühlgrabenstr. 27, 3 Et.**

Eine Wohnung
 m. Gartenbenutz. ist z. 1. Oct. zu verm
 in **Gunnerdorf 44** bei **C. Michaelis.**

1 Laden billig zu vermieten
Schilbauerstr. 9.

[4775] 2 freundl. Wohnungen
 nebst Zubehörl sind halbigh zu vermieten
Boberberg Nr. 1.

[4778] Ein Laden nebst Wohnung zu
 vermieten
Salzgasse Nr. 2a.

[4782] In **Warmbrunn,** Garten-
 straße vis-à-vis dem Landhause, sind
 2 herrschaftl. Wohnungen, eine zu 5
 Zimmern, großem Entree, 2 Balcone,
 die andere zu 3 Zimmern mit schöner
 Gebirgsausicht, Gartenbenutzung und
 allem Beigelaß, billig zu vermieten.
Gelsler.

Geschäftslocal
 mit Wohnung zu vermieten in **Mittel-**
Längendls, 6 Minuten vom **Bahnhofe,**
 bei [4705] **Teller.**

[8243] In meinem Gartengrundstück,
Mühlgrabenstraße 27 hier, sind
der 2. Stock und ein
kleines Quartier
 im 3. Stock noch preiswerth zu ver-
 mieten.
F. A. Reimann
 in Hirschberg.

Verloren.
 [4796] Eine goldene Broche mit
 Medaillon wurde von der **Blomackhöhe**
 über **Agnetendorf** bis zur **Warmbrunner**
 Brauerei verloren Abzugeben gegen
 gute Belohnung bei
Schlag, Bäckereimeister
 in **Hirschberg,** Postengasse.

[4812] Seit 8 Tagen hat sich eine
 kleine schwarze **Katze** verlaufen. Gegen
 Belohnung abzugeben
Schügenstraße Nr. 39.

Arbeitsmarkt.

Ein Commis,
 Speccerist und tüchtiger Expedient,
 der einfachen Buchführung mächtig,
 mit besten Zeugnissen versehen, sucht bei
 bescheidenen Ansprüchen per 1. October e.
 dauernde Stellung. [8528]
 Gest. Offerten werden unter **A. W.**
58 an die Exped. d. Bl. erbeten.

[8518] Einen jungen **Commis** sucht
 für **Colonialwaaren-Detail** zum
 1. October **Th. Jaenicke**
 in **Torf** i. R.

Vacanzen!

Gegen Einsetzung von 3 Mk. er-
 halten Kaufleute jeder Branche, sowie
 Forst- und Oeconomie-Beamte sofort
 und 1. October Stellung durch 8516]
 Kaufmann **Alfred Toepler**
 in **Öderitz,** Bäckstr. 5. 1. Et.

Tüchtige Malergehilfen
 finden Beschäftigung bei [8436]
C. Kolmitz in **Sielegau.**

Wesserschmiedegesellen
 auf halbfeine Arbeit und Reparaturen
 finden dauernde und lohnende Arbeit bei
Bankowski in **Ratibor D. E.**
 Meldungen brieflich. Reisegeld wird
 vergütigt. [8517]

Ein tüchtiger Ofensezer,
 aber nur ein solcher, findet dauernde Be-
 schäftigung bei Ofenfabrikant [4637]
Ferdinand Unger
 in **Warmbrunn.**

[8466] Ein tüchtiger
Ofensezer
 kann sich sofort melden bei
Gebrüder Pohl,
 Ofenfabrik i. **Schmiedberg.**

[8472] Ein gut empfohlener **Dienst-**
mädchen für Küche u. Hausarbeit
 sucht zum Dienstantritt am 2. October
Frau Altmann,
 Bahnhofsstr. 47.

[4771] Ein tüchtiges **Dienstmädchen**
 zur Viehhütung kann sich melden;
 Antritt 1. October, auch früher bei
Frau Scholz, Rosenau Nr. 5.

[4794] Zum 2. October wird ein rein-
 liches **Dienstmädchen** m. guten Mitteln
 gesucht **Warmbrunnstr. 21, 1. Etage.**

[4804] Die Stelle eines **Stuben-**
mädchens wird wegen Familienver-
 hältnissen meines jetzigen zum 2. Octo-
 ber frei und können sich willige Mädchen,
 welche gut nähen und plätzen, melden
 bei **Baronin v. Bod,** **Edmannsdorf.**

[4821] Eine saubere arbeitssame **Köchin**
 sucht zum 1. October Frau
Gerichtsrath Hess in **Hirschberg.**

[4791] Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit 1. October gesucht. Näheres Schmiedebergstr. 12

[8515] Eine erfahrene, gute Köchin wird für eine größere Haushaltung in Görlitz bei gutem Lohn zum 1. Oct. gesucht. Offerten unter N. N. 2488 an G. Müller's Annoncen-Bureau in Görlitz.

[8438] Ein Kindermädchen wird gesucht und kann sofort antreten bei Gottliche Altmann, an den Brücken Nr. 2.

[4777] Ein Kindermädchen, womöglich vom Lande, kann sich melden bei F. Scholich, Wurfzabelant.

[8523] Eine gesunde kräftige Amme weist zum baldigen Antritt nach Frau Gebamme Schoder in Lahn a. B.

[8514] Ein Sohn achtbarer Eltern, mit gundenden Schulkenntnissen versehen, findet sofort oder Michaeli Unterkommen als Lehrling in einem Colonialwaaren-, Delicateffen- und Wein-Geschäft. E. Bismann in Jauer.

[4769] Ein kräftiger, junger Mensch, welcher Lust hat die Bäcker- und Müllerprofession gründlich zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei W. Schmidt, Mästermeister in Altwasser.

Vergnügungskalender.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. August, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet W. Scholich im schwarzen Hof.

[8498] Heut Sonntag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein E. Tomker.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 19. August. Drittes und letztes Saffspiel des Hrn. Gimmer vom Ballner-Theater in Berlin. Auf Verlangen: Luffschlöffer. Große Post mit Gesang in 4 Acten und 5 Bildern. Josephine Grillhofer — Fräulein Gimmer als Gast. [8481] Montag, den 20. Aug. Zum 2. Mal: Papa's Liebschaft. Schwan in 4 Acten von Malchow und Glener. Dienstag, den 21. Aug. Benefiz für den Regisseur Hrn. C. Niemann zum 1. Mal: Ein Sonntagklub, oder: Wie man in den Bädern badet. Lustspiel in 4 Aufzügen von H. Winterfeld. Der Beneficiat bittet um gütigen zahlreichen Theaterbesuch. E. Georgi. Baldhaus bei Brüdernberg. Sonntag, den 19. Aug., Kirmeß-Feier. wozu freundlichst einladet F. W. Negro.

Bekanntmachung!

[4792] Das in allen Theilen Deutschlands mit dem größten Beifall angenommene schöne

Panorama

mit Ansichten vom Harz, der Schweiz und Norwegen, sowie vom jetzigen Kriesschauplatz in der Türkei, ist in Warmbrunn im Saale des Hotel zum schwarzen Adler heute von früh 9 bis Abends 10 Uhr zum ersten Male zur Schau gestellt. Entree nur 20 Pf. Kinder 10 Pf. Aufenthalt hierseits nur wenige Tage! Um zahlreichen Besuch bittet W. Liebig.

Gasthaus zur Sonne

in Schreiberhau. Mittwoch, den 22. u. Sonntag, den 26. August c.,

Kirmeß-Feier,

wozu freundlichst einladet Kessel. [4776] Heut Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Liebig in Saalberg.

Theater Bertholdini.

Auf vielseitiges Verlangen! Sonntag, den 19. Aug., Große Abschieds-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Cassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Programm neu. Bertholdini, Director.



Hotel Prinz Friedrich Carl



und RESTAURANT von FRITZ TOEPFER, HOF-TRAITEUR, BERLIN N.-W., No. 81, Dorotheen-Strasse No. 81.

Zum Jahrmarkt

großes Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet F. Gabler, im langen Hause.

[4773] Den 1. Jahrmartstag Tanzmusik bei G. Friebe im Rynof.

„Waldschlößchen“

Cavallerberg. [4795] Deut Sonntag u. morgens Montag Erste-Feß, wozu ergebenst einladet G. Tschörner.

Für guten Enten-Braten, Hausbackenen Kuchen, diverse gute Biere und Weine, sowie freundl. Bedienung ist bestens gesorgt.

[4774] Heut Sonntag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein W. Adolph im Schließhaus.

[4802] Zum Jahrmarkt Tanz bei C. Jeuchner.

Mittwoch, den 22. u. Sonntag, den 26. August,

Kirmeß-Feier,

wozu freundlichst einladet W. Uibrich in Schreiberhau.

Zum Kirmeß-Ball

auf Montag, den 20. d., sowie zur Nach-Kirmeß auf Sonntag, den 26. d., ladet freundlichst ein W. Arlt zur „Stadt Belfort“ in Schreiberhau.

Omnibus-Fahrplan.

Table with columns for destination (Lahn, Schönau, Fischbach, Schmiedeberg) and departure times for different services (Personenpost, Carriolpost, Privat-Omnibusse).

H. Borte's Omnibusse.

Von Hirschberg nach Warmbrunn: Vorm. 6, 7, 8, 9, 10 1/2, 11 u. 12 Uhr. Nachm. 1, 2, 3, 4 1/2, 5, 6, 7 u. 8 Uhr.

Stelzer's Omnibusse.

Von Hirschberg nach Hermisdorf: 10 u. 11 Vorm., 2 u. 3 Nachm. u. 6 u. 7 Abds. In Warmbrunn 10 Minuten Aufenthalt.